

❖ Mensch und Maschine im Mehrjahresvergleich

Alle Beträge in Mio EUR (soweit nicht anders angegeben)	2009	2010	2011	2012	2013
Umsatz	163,3 -27%	195,6 +20%	191,7 -2,0%	118,80 -38%	125,83 +5,9%
Deutschland	39,9 24,4%	48,8 24,9%	55,96 29,2%	60,60 51,0%	60,60 48,2%
Ausland	123,4 75,6%	146,8 75,1%	135,76 70,8%	58,20 49,0%	65,22 51,8%
Umsatz pro Aktie in EUR	11,20 -32%	13,45 +20%	13,21 -1,8%	7,93 -40%	8,08 +1,8%
Rohhertrag	51,0 -8,7%	66,2 +30%	70,0 +5,8%	62,97 -10%	67,46 +7,1%
Distribution	18,4 36,1%	19,9 30,0%	15,8 22,6%	30,63 48,6%	32,51 48,2%
MuM-Software	19,2 37,6%	23,0 34,7%	26,4 37,7%	32,34 51,4%	34,94 51,8%
Systemhaus	13,4 26,3%	23,3 35,3%	27,8 39,7%		
Betriebsergebnis EBITDA	1,4 -89%	6,1 +340%	15,7* +158%	9,97* -36%	7,81* -22%
Operative Umsatzrendite	0,8%	3,1%	8,2%	8,4%	6,2%
Ergebnis nach Steuern	-4,8	-0,5	6,8	3,62 -47%	2,62 -28%
Netto-Umsatzrendite	-2,9%	-0,2%	3,5%	3,0%	2,1%
Ergebnis pro Aktie in EUR	-0,34	-0,03	0,47*	0,24	0,17
Dividende in EUR	0,00	0,10	0,20	0,20	0,20
Bilanzsumme	101,1 +19%	105,1 +4%	104,9 -0%	94,56 -10%	102,67 +8,6%
Eigenkapital	24,2 -8%	27,77 +15%	33,8 +22%	35,86 +6%	36,34 +1,3%
Eigenkapitalquote	23,9%	26,4%	32,2%	37,9%	35,4%
Anzahl Aktien in Mio Stück	13,970 +3%	14,542 +4%	14,514 -0%	14,972 +3%	15,564 +4,0%
Mitarbeiterzahl	504 +30%	607 +20%	639 +5%	659 +3%	705 +7%

* EBITDA rein operativ, ohne Beiträge aus Distributionsverkauf: 2011 EUR 9,1 Mio
2012 EUR 0,97 Mio
2013 EUR 3,81 Mio

❖ Inhalt

Konzern-Lagebericht	2
Geschäftsverlauf 2013	14
Konzern-GuV	20
Konzern-Bilanz	21
Konzern-Kapitalflussrechnung	22
Konzern-Eigenkapital	23
Konzern-Anhang	24
Segmentberichterstattung	25
Bestätigungsvermerk	65
Bericht des Verwaltungsrats	66
Adressen	68

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit einer operativen Ergebnisverbesserung von nahezu drei Millionen Euro in einem nicht ganz einfachen Umfeld war 2013 für die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ein insgesamt erfolgreiches Jahr, auch wenn wir uns ursprünglich noch mehr erhofft hatten.

Erstmals seit Jahren fiel der Umsatzanstieg - auch wegen des starken Eurokurses z.B. zum YEN - nur einstellig aus, was aber dank strikter Kostendisziplin zu einem großen Teil aufgefangen werden konnte.

Die MuM-eigene Software erreichte mit EUR 5,96 Mio / +8,6% ein neues Rekord-EBITDA und steigerte die Umsatzrendite weiter auf 17,0% nach 16,3% im Vorjahr.

Dass aus dem in 2011 abgeschlossenen Verkauf des Distributionsgeschäfts planmäßig fünf Millionen Euro weniger vereinnahmt wurden als im Vorjahr, stellte die größte Hürde beim langfristigen Umbau des MuM-Geschäftsmodells dar und drückte das Konzernergebnis nominal unter Vorjahr.

Diese Hürde ist jetzt überwunden, und MuM sieht sich in seinen mittel- und langfristigen Zielen bestätigt, den Gewinn pro Aktie (EPS) zunächst bis 2015 über den alten Rekordwert von 47 Cent zu treiben und danach bis 2018 die Ein-Euro-Marke anzugehen.

Dabei wird uns zusätzlich helfen, dass wir die vor 5 Jahren an Autodesk verkaufte Elektrotechnik-Software ECSCAD jetzt wieder im eigenen Software-Portfolio haben.

Mit dem Kauf unserer Firmenzentrale in Wessling zum 31.12.2013 nutzen wir zudem das günstige Fremdkapital-Zinsniveau und verbessern ab 2014 unser EBITDA durch die wegfallende Miete um fast eine Million Euro.

Da 2014 noch eine variable Rate aus dem Distributionsverkauf ansteht, sollte der operative Fortschritt 2014 wieder direkt im Betriebsergebnis ankommen. Deshalb erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr einen Gewinnschub von etwa 50% beim EBITDA auf rund EUR 11,5 Mio und beim EPS eine Verdoppelung auf ca. 35 Cent.

Wessling, im März 2014
Die geschäftsführenden Direktoren

Adi Drotleff
Vorsitz



Michael Endres
Operative Leitung



Peter Schützenberger
Finanzen



2013 auf einen Blick

- Trotz nur einstelligem Umsatzwachstum (starker Euro zu YEN) letztlich erfolgreiches Jahr dank strikter Kostendisziplin
- Planmäßig EUR 5 Mio weniger Beitrag aus dem Verkauf des Distributionsgeschäfts verzerrt den Vorjahresvergleich beim Gewinn
- Umsatz: EUR 125,83 Mio / +5,9%
 - MuM-Software: EUR 35,08 Mio / +4,3% (mehr als +8% in lokaler Währung)
 - Systemhaus: EUR 90,75 Mio / +6,5%
- Rohertrag: EUR 67,46 Mio / +7,1%
 - Software +6,1% (+10% lokale Währung)
 - Systemhaus +8,0%
- EBITDA: EUR 7,81 Mio (Vj 9,97)
 - Rein operativ, bereinigt um Effekte aus Distributionsverkauf plus EUR 2,84 Mio
- Nettogewinn: EUR 2,62 Mio (Vj 3,62)
 - Pro Aktie: 17 Cent (Vj 24 unbereinigt)
- Op. Cashflow: EUR +3,78 Mio (Vj -5,70)
- Dividendenvorschlag: 20 Cent (Vj 20)
 - steuerfreie Ausschüttung (§27 KStG)
- Mitarbeiterzahl im Konzern: 705 (Vj 659)

Konzern-Lagebericht 2013

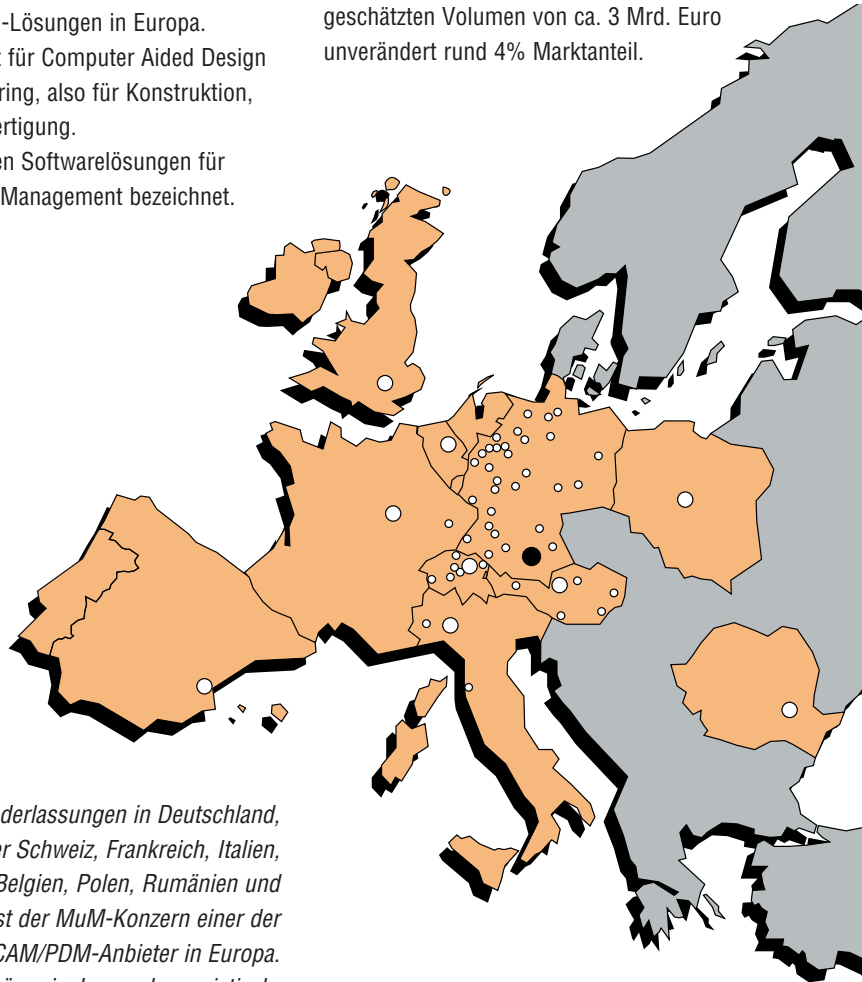
Unternehmen und Marktstellung

Die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ist einer der führenden Anbieter von CAD/CAM/PDM-Lösungen in Europa.

CAD/CAM steht für Computer Aided Design und Manufacturing, also für Konstruktion, Planung und Fertigung.

Mit PDM werden Softwarelösungen für Produkt-Daten-Management bezeichnet.

Mit einem Umsatz von EUR 125,8 Mio (Vj 118,8) hält MuM im europäischen CAD/CAM/PDM-Markt bei einem geschätzten Volumen von ca. 3 Mrd. Euro unverändert rund 4% Marktanteil.



Mit über 50 Niederlassungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, England, Belgien, Polen, Rumänien und Spanien ist der MuM-Konzern einer der führenden CAD/CAM/PDM-Anbieter in Europa. Vertriebsbüros in Japan, dem asiatisch-pazifischen Raum sowie in den USA und in Brasilien sorgen sogar für weltweite Präsenz der MuM-eigenen CAD/CAM-Software.



Breite Branchenverteilung

MuM erzielt seine Wertschöpfung zu etwa zwei Dritteln im Industriebereich, also z.B. Maschinenbau, Fahrzeug-/Flugzeug-/Schiffsbau, Formen- und Werkzeugbau, Elektrotechnik oder Industriedesign. Das restliche Drittel kommt aus dem Bauwesen, also z.B. Architektur, Haustechnik, Ingenieurbau, Tiefbau, Infrastruktur oder Garten- und Landschaftsbau. Damit wird weitgehend die Branchenstruktur des Gesamtmarktes für CAD/CAM/PDM abgebildet. Diese im Vergleich zum Wettbewerb sehr breite Aufstellung ermöglicht es dem MuM-Konzern, auch bereichsübergreifende Lösungen anzubieten, z.B. für Simulation, Visualisierung/Animation, Anlagenbau oder Fabrikplanung.

Große Kunden- und Installationsbasis

Nach Kunden und Aufträgen ist die Verteilung noch wesentlich breiter: Pro Jahr verkauft MuM Softwarelösungen für mehrere zehntausend neue CAD/CAM-Arbeitsplätze. Insgesamt hat Mensch und Maschine eine Installationsbasis von über 500.000 CAD/CAM-Arbeitsplätzen bei gut 50.000 Endkunden aller Größenklassen - vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zum internationalen Großkonzern - aufgebaut.

Breites Preis-/Leistungsspektrum

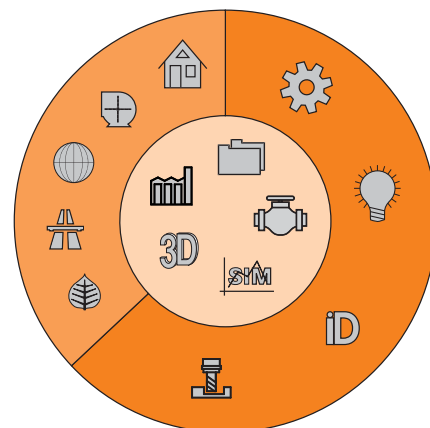
Das MuM-Angebotsportfolio überdeckt ein breites Preis-/Leistungsspektrum. Es reicht vom einfacheren Planungsprogramm für rund 1.000 Euro über mittelpreisige 2D- und 3D-Konstruktionslösungen im mittleren vierstelligen Euro-Bereich bis zu High-End-Systemen für Fertigung und Produktionssteuerung mit einem Software-Investitionsvolumen pro Arbeitsplatz von 10.000 bis 100.000 Euro und mehr. Der größte Teil der CAD- und PDM-Erlöse wird im niedrig- bis mittelpreisigen Bereich erzielt, während die selbst entwickelten CAM-Lösungen im oberen Preisbereich liegen.

70% Neuabschlüsse, 30% Bestandsgeschäft

Etwa 70% der Wertschöpfung entfällt auf Neuverkäufe von Softwarelizenzen und Wartungsverträgen sowie auf Dienstleistungen, rund 30% wird im Bestandsgeschäft, also mit Wartungsvertrags-Verlängerungen und Software-Updates erzielt.

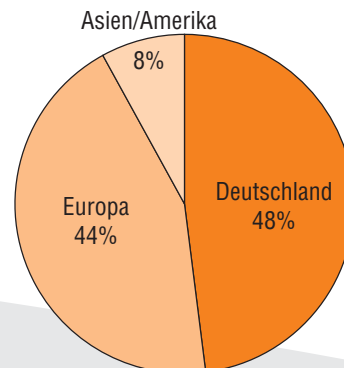
Schwerpunkt Deutschland und Europa

Der Konzernumsatz kam 2013 zu rund 48% (Vj 51%) aus Deutschland und zu etwa 44% (Vj 41%) aus dem europäischen Ausland. In Asien sowie in Nord- und Südamerika wurden ca. 8% (Vj 8%) der Erlöse erzielt, und zwar ausschließlich mit selbst entwickelter CAM-Software.



MuM erzielt seine Wertschöpfung zu etwa zwei Dritteln im Industriebereich, also z.B. Maschinenbau, Fahrzeug-/Flugzeug-/Schiffsbau, Formen- und Werkzeugbau, Elektrotechnik oder Industriedesign. Das restliche Drittel kommt aus dem Bauwesen, also z.B. Architektur, Haustechnik, Ingenieurbau, Tiefbau, Infrastruktur oder Garten- und Landschaftsbau. Daneben gibt es eine Reihe bereichsübergreifender Lösungen, z.B. für PDM (Produkt-Daten-Management), Simulation, Visualisierung/Animation, Anlagenbau oder Fabrikplanung, die keiner Branche eindeutig zuzuordnen sind.

Bei der geografischen Umsatzverteilung dominieren Deutschland und Europa, aber immerhin 8% der Erlöse, also mehr als EUR 10 Mio, werden mit selbst entwickelter CAM-Software in Asien und Amerika erzielt.



MuM-Geschäftsmodell im Wandel

Das MuM-Geschäftsmodell, das auf einem Mix aus eigener Software-Entwicklung und dem Vertrieb und Service von Lösungen - hauptsächlich auf der Basis von Software des CAD-Weltmarktführers Autodesk - basiert, befindet sich seit 2009 in einem Umbauprozess, der die eigene Wertschöpfung stärkt und im Gegenzug die Handelskomponente zurückfährt.

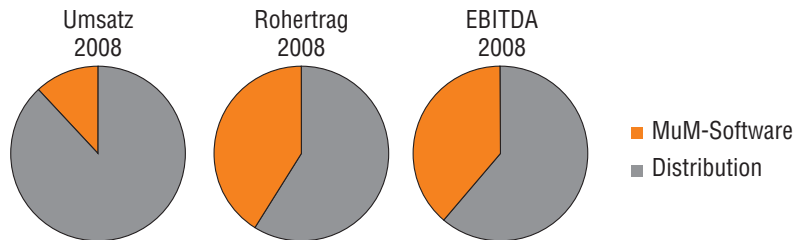
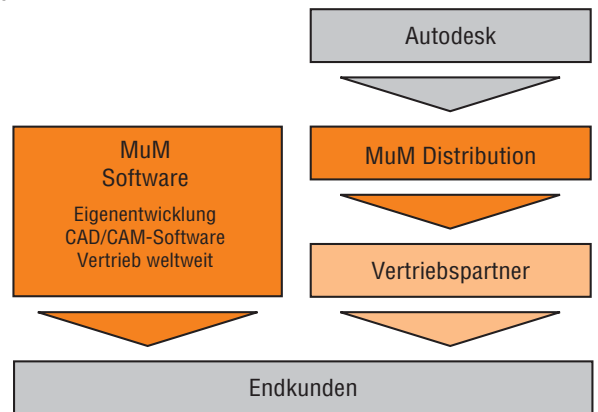
Bis 2008: Software und Distribution

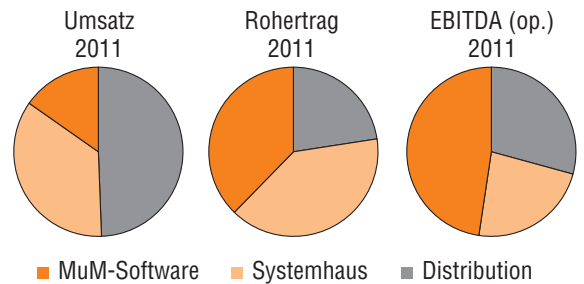
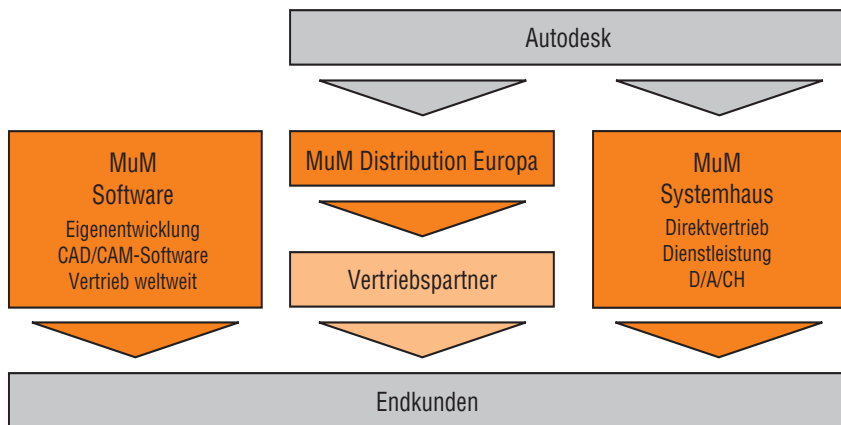
Seit dem Gründungsjahr 1984 betrieb MuM die Value-Added-Distribution (VAD – zu Deutsch: wertschöpfender Großhandel) von Autodesk-Software und baute daneben die Eigenentwicklung von CAD/CAM-Lösungen kontinuierlich aus, um am Markt ein eigenes Profil zu zeigen und sich vom Wettbewerb abzuheben.

Bei diesem Zwei-Segment-Modell dominierte das Volumengeschäft Distribution naturgemäß beim Umsatz, während das hochmarginige Software-Segment im Jahr 2008 bereits nahezu die Hälfte der Wertschöpfungskennzahlen Rohertrag und Betriebsergebnis EBITDA beisteuerte sowie 210 der 388 Konzern-Mitarbeiter beschäftigte.

Die Rohertrags-Marge im Konzern lag 2008 bei 25%, die EBITDA-Rendite bei 5,8%, und MuM lieferte sich mit der Tech Data Gruppe ein Kopf-an-Kopf-Rennen um den Titel des größten Autodesk-Distributors in Europa.

Das MuM-Geschäftsmodell bis 2008: Beim Umsatz dominierte die Distribution, zum Rohertrag und EBITDA trug die MuM-Software nahezu die Hälfte bei.





Das MuM-Geschäftsmodell 2009 bis 2011:
Bei den Wertschöpfungs-Kennzahlen Rohertrag und EBITDA (operativ) machten die Segmente Software und Systemhaus 2011 bereits den Löwenanteil aus.

Ab 2009: Systemhaus-Umstieg in D/A/CH

Ab 2009 wurde als drittes Segment das Systemhausgeschäft aufgebaut. Im Rahmen der „Marktoffensive“ stellte MuM nicht nur seine eigenen Niederlassungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz von Großhandel auf Direktgeschäft mit Endkunden um, sondern übernahm auch rund ein Dutzend seiner früheren Vertriebspartner.

Das Systemhaus-Segment trug 2011, im dritten Jahr nach dem Start, schon fast 40% zum Konzern-Rohertrag bei und erreichte ein positives Betriebsergebnis EBITDA.

Damit waren die Voraussetzungen gegeben, den Schritt von Distribution auf Systemhaus konzernweit zu vollenden. Hierzu wurde Ende Oktober 2011 das europäische Distributionsgeschäft an die Tech Data Gruppe veräußert, wobei MuM seine Niederlassungen in Italien, Frankreich, UK, Belgien, Polen und Rumänien mit etwa 70 von 113 Mitarbeitern behalten hat.

Ab 2012: Systemhaus-Umstieg in Europa

Auf dieser Grundlage wurde das bisherige Distributions- auf Systemhausgeschäft umgebaut und durch Übernahmen einzelner Vertriebspartner ergänzt („Marktoffensive II“).

Rohertragsmarge auf >50% gestiegen, mehr als 10% EBITDA-Rendite erreichbar

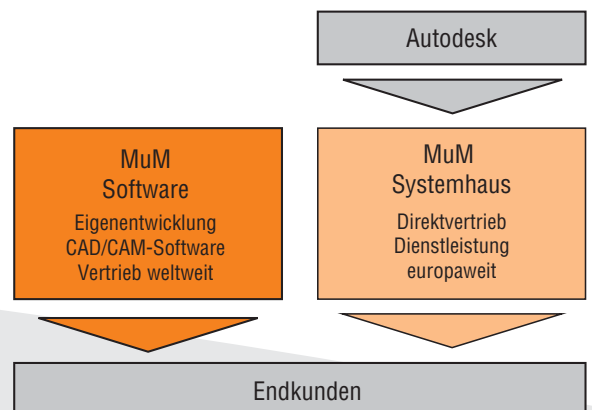
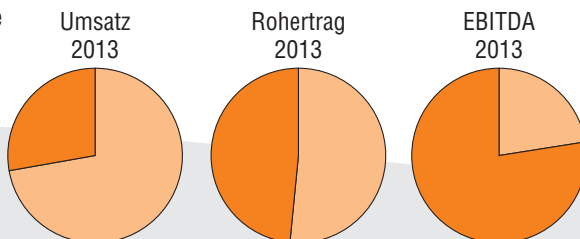
Durch die Konzentration auf die margenstarken Segmente Software und Systemhaus und den Verzicht auf den Großhandel liegt die Konzern-Rohertragsmarge seit 2012 bei über 50%, was gegenüber 2008 mehr als eine Verdoppelung darstellt. Ebenso ist mit dem neuen Geschäftsmodell mittelfristig eine EBITDA-Rendite oberhalb 10% erreichbar.

Die Aufteilung des Rohertrags zwischen den beiden Segmenten ist nahezu im Gleichgewicht, und der Eigenanteil an der Wertschöpfung hat sich stark erhöht: Während bis 2008 weniger als 50% aus MuM-Software und Dienstleistung stammte, sind es seit 2012 runde drei Viertel.

Das aktuelle MuM-Geschäftsmodell seit 2012:

Mit der neuen, einfacheren Struktur wurde eine sehr gute Balance zwischen den beiden Segmenten beim Rohertrag erreicht, während das EBITDA im Systemhaus umbaubedingt erst in ein paar Jahren mit der Software gleichziehen dürfte.

- MuM-Software
- Systemhaus



Die MuM-Segmente im Detail

Die folgenden Kapitel geben einen detaillierten Überblick über die Segmente Software und Systemhaus, aus denen das aktuelle MuM-Geschäftsmodell besteht.

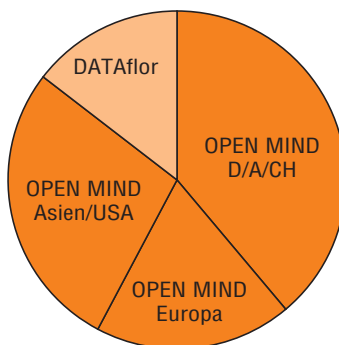
Segment MuM-Software

Der Umsatz mit MuM-Software stammte 2013 wieder zu etwa 85% von der OPEN MIND AG und zu ca. 15% von der DATAflor AG.



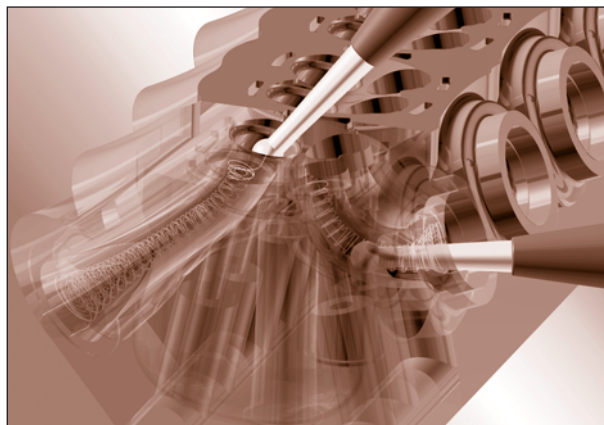
Softwarelösungen von OPEN MIND werden für Fräs-, Bohr- und Dreh-Bearbeitung in verschiedensten Branchen, wie im Maschinenbau, dem Werkzeug- und Formenbau, der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie, sowie in der Medizintechnik, Spielzeug-, Schmuck- und Uhrenindustrie eingesetzt.

Der MuM-Konzern steht in diesem interessanten Nischenmarkt in der ersten Reihe der Anbieter. Der Umsatz kam 2013 zu etwa 44% (Vj 41%) aus dem deutschsprachigen Raum und zu ca. 23% (Vj 26%) aus dem übrigen Europa (primär Italien, Großbritannien, Frankreich, Spanien und Osteuropa). Etwa ein Drittel des Umsatzes (rund EUR 10 Mio) wurde unverändert über eigene Niederlassungen in Japan, Singapur, China, Taiwan, Indien, den USA und (seit Anfang 2013) Brasilien erzielt.



Umsatzverteilung 2013 im Software-Segment

*Innovative
CAM-Strategien
ermöglichen hohe
Einsparungen bei
Bearbeitungs- und
Maschinenzeiten:
Formkanalfräsen
mit hyperMILL*



Vor allem beim hochkomplexen 5-Achs-Fräsen nimmt die hyperMILL-Produktlinie von OPEN MIND eine technologisch führende Stellung ein und ermöglicht den Kunden eine rasche Amortisation der hohen Werkzeugmaschinen-Investitionen.

OPEN MIND bietet eine Reihe innovativer Applikationen für spezielle Produkte an, z.B. für Reifenformen, Turbinenschaufeln oder Impeller, die einerseits das Programmieren komplizierter Bearbeitungen ermöglichen bzw. stark vereinfachen und andererseits Bearbeitungszeiten senken und die Bearbeitungsqualität steigern.

Mit dem Fräs/Dreh-Modul hyperMILL millTURN kann auch das Potenzial hochmoderner Fräs/Dreh-Maschinen genutzt werden. Die Komplettbearbeitung mit Drehen und Fräsen auf einer Maschine reduziert Fertigungs- und Durchlaufzeiten. Sie minimiert die durch Auf-, Um- und Abspannen des Bauteils verursachten Rüstzeiten und sorgt für eine höhere Fertigungspräzision.

Mit einem umfassenden Spektrum an Bearbeitungsstrategien wird hyperMILL der Forderung nach Flexibilität in der Fertigung gerecht. Werkstücke aus den unterschiedlichsten Materialien und mit den verschiedensten Geometrien sind damit effizient bearbeitbar. Nicht zuletzt deshalb sind die CAM-Lösungen von OPEN MIND in der Prototypenfertigung namhafter Automobilhersteller, bei Motoren-Tunern und Formel1-Rennställen im Einsatz.

DATAflor

DATAflor hat eine starke Marktstellung im deutschsprachigen Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau). Die angebotenen Lösungen umfassen nicht nur den grafischen Planungsteil, sondern integrieren zusätzlich die komplette kaufmännische Kalkulation und Abrechnung. DATAflor wurde bereits 1982 gegründet und verfügt über gewachsene Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

ecs cad

Ab Anfang 2014 hat MuM die vor 5 Jahren an Autodesk verkaufte Elektrotechnik-Planungssoftware ECSCAD zurücklizensiert und entwickelt sie in eigener Regie weiter.

Kleines Volumen, hohe Marge

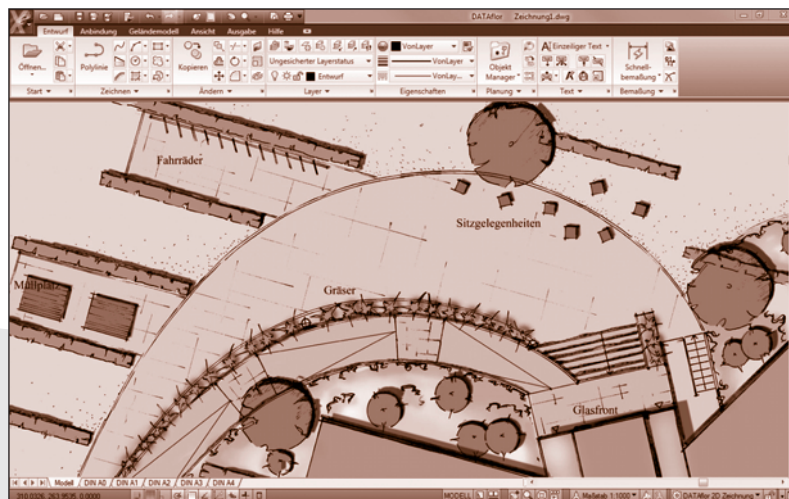
Betriebswirtschaftlich entspricht das Software-Segment einem klassischen Softwarehaus mit 35,1 Millionen Euro Umsatz (2013), einer Rohmarge deutlich über 90% und einer EBITDA-Rendite von 17%. Das Segment erzielt dadurch aus nur 27,9% Anteil am Konzernumsatz eine relativ hohe Wertschöpfung: Im Jahr 2013 wurden 48,2% vom Konzern-Rohrtrag mit selbst entwickelter Software erwirtschaftet.

Hohe Investitionen in die Entwicklung

MuM hat 2013 rund EUR 12,4 Mio (Vj 11,2) in die Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Softwareprodukte bei OPEN MIND und DATAflor investiert. 2009 betrug die Entwicklungskosten noch EUR 5,7 Mio, sie wurden also in vier Jahren mehr als verdoppelt.

DATAflor-Software ist spezialisiert auf die organischen Formen, die besonderen Strukturen und Kernkompetenzen von Landschaftsarchitektur-Büros und Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen.

Im Mittelpunkt jeder Funktionalität stehen die Pflanze und die Landschaft. DATAflor-Programme bilden sowohl die planerische als auch die kaufmännische Betrachtung aller „grünen“ Planungs- und Bauprozesse ab.



Segment Systemhaus

Mit über 40 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz kann das MuM-Systemhaus seine Kunden flächendeckend, branchenübergreifend und - als Autodesk Platinum Partner - in höchster Qualität bedienen. Darüber hinaus kamen seit Anfang 2012 rund 10 Standorte in Italien, Frankreich, Großbritannien, Benelux, Polen und Rumänien im Rahmen der Umstellung auf Systemhaus-Geschäft in Europa dazu, so dass MuM heute mit über 50 Standorten und ca. 430 Mitarbeitern (Stand 28.02.2014) nicht nur der größte, sondern auch der einzige wirklich paneuropäische Autodesk-Systemhauspartner ist.

Dynamisches Wachstum

Nachdem 2009 mit dem damals neuen Systemhaus-Segment praktisch aus dem Stand Erlöse in Höhe von gut EUR 35 Mio sowie eine Rohmarge von 38% erzielt wurden, wuchs das Segment in den folgenden vier Jahren sehr dynamisch und konnte 2013 einen Umsatz in Höhe von EUR 90,7 Mio bei etwas höherer Rohmarge erzielen.

Der Rohertrag, also die Wertschöpfung, setzt sich im Systemhausgeschäft je etwa zur Hälfte aus Dienst- und Eigenleistungen (z.B. Schulungen, Systeminstallationen, Wartungsverträge, kundenspezifische Anpassungen, eigene Software) und dem Fremdsoftware-Verkauf (mit höherer Rohmarge als in der Distribution) zusammen.

Flankierende Übernahmen

Das rasante Wachstum wurde nicht nur durch Umstellung der MuM-Standorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz (2009) und der übrigen europäischen Länder (2012) von Distribution auf Systemhaus erreicht, sondern es wurden auch eine ganze Reihe ehemaliger Vertriebspartner-Firmen in den Konzern integriert.

Systemhaus-Übernahmen 2009:**Deutschland:**

- MuM Haberzettl GmbH, Nürnberg / Hockenheim
- MuM Leycad GmbH, Reichshof bei Köln
- MuM At Work GmbH, Osnabrück
- MuM Dressler GmbH, Friedrichshafen
- MuM benCon 3D GmbH, Neu Wulmstorf
- MuM Integra GmbH, Limburg
- customX GmbH, Limburg

Österreich:

- MuM IT Consulting GmbH
- MuM Personalbereitstellungs GmbH beide Großwilfersdorf bei Graz

Schweiz:

- MuM CAD-LAN AG, Suhr
- MuM CADiware AG, Basel/Steinach/Kiesen

Systemhaus-Übernahmen 2010:

- MuM Zuberbühler AG, Aesch, Schweiz
- MuM CAD-praxis GmbH, Düren, Deutschland
- MuM Scholle GmbH, Velbert, Deutschland

Systemhaus-Übernahme 2011:

- MuM acadGraph GmbH, Deutschland

Systemhaus-Übernahmen 2012:

- MaxCAD, Bukarest, Rumänien
- Synergy, Mailand/Turin, Italien

Systemhaus-Übernahmen 2013:

- MuM Tedikon GmbH, Weißenhorn bei Ulm, Deutschland
- Visiograph-GDS, Paris, Frankreich

Aktientausch mit mehrjähriger Bewertungsphase

Die Integration der Partnerfirmen erfolgte im deutschsprachigen Raum zum großen Teil über Aktientausch, so dass die bisherigen Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter im MuM-Konzern zu Mit-Unternehmern wurden und zudem keine Steuern zahlen müssen, solange sie ihre MuM-Aktien nicht verkaufen. Es wurde ein (in den meisten Fällen inzwischen abgeschlossenes) zweistufiges Übernahmeverfahren angewendet, das sich über zwei bis vier Jahre erstreckt und eine für beide Seiten faire endgültige Bewertung anhand der Ergebnisentwicklung während dieser Zeitspanne garantiert.

Liquiditätsschonendes Verfahren

Die für den Aktientausch erforderlichen Aktien wurden zum größeren Teil über Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage aufgebracht, der Rest waren eigene Aktien. Durch dieses Verfahren reduzierte sich der Netto-Zahlungsmittelbedarf, der im Wesentlichen für Anteile ausscheidender Gesellschafter nötig war, wo ein Aktientausch nicht sinnvoll ist. Bei den Übernahmen im europäischen Ausland bietet ein Aktientausch keine steuerlichen Vorteile, daher wurden hier die Anteile in bar bezahlt.

Optimierung von Effizienz und Kundennutzen

Durch die langjährige Erfahrung im Distributionsbereich konnte sehr schnell eine gute Balance zwischen der notwendigen Kundennähe vor Ort einerseits und der Schöpfung von Synergien durch zentrale Service-Funktionen wie Marketing, Administration oder Logistik andererseits erreicht werden. Weitere Optimierungen wie das Bündeln der im Konzern verfügbaren Hotline-Funktionen oder der Austausch von Service- und Schulungs-Kapazitäten kamen und kommen laufend hinzu, um Effizienz und Kundennutzen weiter zu steigern. Seit 2011 wurde im deutschsprachigen Raum ein neues, voll integriertes IT-System eingeführt, das alle Prozesse von Marketing und Adressverwaltung über das Angebotswesen und sämtliche kaufmännischen und logistischen Prozesse bis zur Verwaltung der installierten CAD-Softwarebasis umfasst.

Das MuM-Systemhaus kann mit über 40 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz seine Kunden flächendeckend bedienen. Dazu kamen ab 2012 noch etwa 10 Standorte im europäischen Ausland, so dass MuM heute der größte europäische Systemhaus-Partner von CAD-Weltmarktführer Autodesk ist.



Distributions-Verkauf finanziert Umbau zum Systemhaus in Europa

Beim Verkauf des Distributionsgeschäfts im Oktober 2011 wurden ein fixer Verkaufspreis von EUR 18 Mio sowie drei variable Raten in Abhängigkeit vom Geschäftsverlauf beim Käufer in den Jahren 2012/13/14 in Höhe von EUR 4/3/3 Mio vereinbart, also ein Gesamtpreis von maximal EUR 28 Mio.

Die variablen Raten für die Jahre 2012 und 2013 wurden in voller Höhe fällig, so dass bis dato ein Gesamt-Verkaufspreis in Höhe von EUR 25 Mio erreicht ist, und wir sind zuversichtlich, dass auch die letzte Rate für 2014 in der vollen Höhe von EUR 3 Mio erzielt werden kann.

Im Geschäftsjahr 2011 waren vom fixen Verkaufspreis EUR 12 Mio erfolgswirksam verbucht worden, was nach Abzug von Anlagenabgängen und Restrukturierungskosten einen Sonderertrag in Höhe von EUR 6,52 Mio im EBITDA erzeugte.

2012 wurden dann insgesamt EUR 9 Mio aus dem restlichen fixen Preis sowie der ersten variablen Rate als sonstiger betrieblicher Ertrag ins Segmentergebnis gebucht, so dass der planmäßig hohe operative Anlaufverlust in Europa im Jahr 2012 nicht nur voll ausgeglichen wurde, sondern ein deutlich positiver Beitrag zum Segment-EBITDA zustande kam.

Für das Jahr 2013 standen planmäßig nur noch EUR 4 Mio als sonstiger betrieblicher Ertrag aus dem Distributionsverkauf zur Verfügung, also EUR 5 Mio weniger als 2012, so dass das Segment-EBITDA trotz einer operativen EBITDA-Verbesserung in Höhe von EUR 2,36 Mio nominal deutlich nachgab und bei EUR 1,85 Mio (Vj 4,48) hereinkam.

Da in 2014 voraussichtlich EUR 3 Mio aus der letzten variablen Verkaufspreis-Rate verfügbar sein und das operative Geschäft in Europa schon nahe am Break-Even liegen dürfte, sollte das Segment-EBITDA 2014 wieder deutlich besser ausfallen.

Damit wurde und wird der Distributionsverkauf des Jahres 2011 wie von vornherein geplant zur Finanzierung der Umbauphase genutzt, bis ab 2015 das europäische Systemhausgeschäft aus eigener Kraft positive EBITDA-Renditen erwirtschaften kann.

Mitarbeiterzahl weiter moderat gestiegen

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern lag 2013 bei 705 (Vj 659 / +7%), davon 270 (38%) im Software-Segment und 435 (62%) im Systemhaus. Justiert um die rund 30 Stellen aus Akquisitionen beträgt der Zuwachs nur gut 2 Prozent. Im Systemhaus-Segment wurden im Rahmen einer Kostenkonsolidierung seit Mitte 2012 sogar rund 15 Stellen abgebaut. In den Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind die derzeit 11 Auszubildenden sowie Teilzeitkräfte bis 20 Wochenstunden und freie Mitarbeiter.



Mitarbeiter als Mit-Unternehmer

Traditionell wird bei MuM sehr viel Fokus auf eine gute Firmenkultur gelegt. In den 30 Jahren seit Gründung 1984 wurden die Mitarbeiter immer als „Mit-Unternehmer“ gesehen und stark in die Entscheidungsfindung integriert. Bei den Übernahmen von Firmen im In- und Ausland im Rahmen der starken Expansion seit dem Börsengang 1997 hat MuM stets darauf geachtet, die spezifische Kultur der übernommenen Unternehmen zu respektieren und diese soweit erforderlich behutsam an die MuM-Konzernkultur heranzuführen.

Die Entscheidungsstrukturen im MuM-Konzern sind soweit wie möglich dezentral, die einzelnen Einheiten tragen viel Eigenverantwortung, um in ihren Märkten jeweils optimal auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können und bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Erfahrenes Führungsteam

Das Ergebnis dieser Firmenkultur ist ein hohes Maß an Kontinuität: Die Fluktuation im MuM-Konzern ist sehr gering, was selbst in den Hype-Phasen der IT-Branche einen Aderlass an qualifizierten Fachkräften verhindert hat, wie ihn andere Unternehmen der Branche erleiden mussten. Dadurch verfügt MuM bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Management-Team, dessen Mitglieder meist auf eine mehr als 15-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können.

Firmierung als "Europa AG"

Im Jahr 2006 wurde die Mensch und Maschine Software AG in eine „Societas Europaea“ SE umgewandelt. Parallel dazu wurde eine reine Holdingstruktur realisiert, bei der die Muttergesellschaft Mensch und Maschine Software SE die Funktion einer Finanzholding ausübt.

Für zentrale Management- und Servicefunktionen im Konzern ist die Tochtergesellschaft Mensch und Maschine Management AG zuständig, während alle operativen Tätigkeiten von Tochtergesellschaften im In- und Ausland ausgeübt werden.

Der Schritt in die SE wurde mit einer Straffung der Führungsgremien durch eine „monistische“ Führungsstruktur verbunden. Neben dem Gründer und Hauptaktionär Adi Drotleff (Vorsitz) sitzen die vorherigen Aufsichtsräte Norbert Kopp (stv.) und Thomas Becker im Verwaltungsrat, der die Funktionen eines AG-Aufsichtsrats mit denen des Verwaltungs-Organs verbindet.

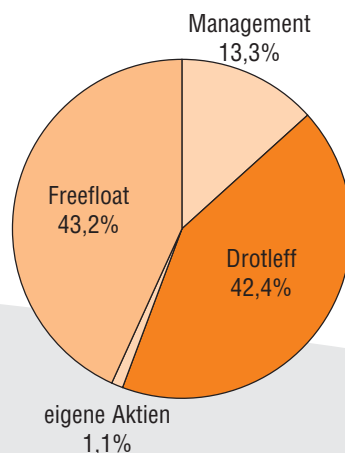
Dem geschäftsführenden Direktorium, das dem Vorstand einer AG ohne dessen Organ-Eigenschaft entspricht, gehören außer Drotleff (CEO) noch Michael Endres (COO) und Peter Schützenberger (CFO) an.

Börsennotiert und eigentümergeführt

Obwohl MuM-Aktien seit 17 Jahren an der Börse notiert sind, ist nach wie vor ein großer Anteil in der Hand des Managements. Der Gründer und Verwaltungsratsvorsitzende Adi Drotleff hielt von den etwa 15,564 Mio Aktien, in die das Grundkapital per 31.12.2013 eingeteilt war, knapp 6,6 Mio Stück bzw. 42,4 Prozent. Die Gründer/Geschäftsführer der im Rahmen der „Marktoffensive“ per Aktientausch in den Konzern integrierten Systemhäuser halten zusammen knapp 2,1 Mio MuM-Aktien (ca. 13,3%), die formal dem Freefloat zuzurechnen sind, da niemand 3% oder mehr auf sich vereint.

Ein Paket von fast 177.000 Aktien (ca. 1,1%) hielt die MuM SE zum 31.12.2013 selbst. Es stammt aus dem Rückkaufprogramm, das vom Verwaltungsrat am 9. Oktober 2008 gestartet wurde. Bis zum 31.12.2013 wurden mehr als 1,18 Millionen Aktien zu einem Durchschnittskurs von 4,27 Euro zurückgekauft, wovon etwa eine Million Stück als Akquisitionswährung (und in geringem Umfang für Mitarbeiter-Aktienoptionen) wieder ausgegeben wurden.

Der „echte“ Freefloat per 31.12.2013 betrug rund 6,72 Mio Aktien oder ca. 43,2%. Auch hiervon lagen noch Anteile in Form von kleineren Paketen bei den übrigen Mitgliedern der Führungsebene. Die Mensch und Maschine Software SE ist also gleichzeitig ein börsennotiertes und eigentümergeführtes Unternehmen. Inklusive der o.g. 13,3% errechnet sich ein faktischer Wert von 56,5% für den Freefloat.



Notierung in Entry Standard und m:access

Seit 31.3.2010 ist die MuM-Aktie im Marktsegment m:access an der Börse München notiert, seit 2.1.2012 zusätzlich im Segment Entry Standard der Börse Frankfurt. Beide Segmente schreiben über die gesetzlichen Vorschriften hinaus diverse Zulassungsfolgenpflichten vor und gewährleisten somit eine hohe Transparenz. Sie sind damit nach Auffassung von MuM ideale Marktsegmente, um eine vernünftige Kosten-Nutzen-Relation der Börsennotierung im Verhältnis zur Marktkapitalisierung und den berechtigten Transparenzinteressen der Aktionäre herzustellen. Aufgrund der Publizitäts- und Transparenzanforderungen stellen diese Marktsegmente voll funktionsfähige Märkte dar, deren Schutzmechanismen denen des regulierten Marktes stark angenähert sind und die Verkehrsfähigkeit der Aktien einschließlich der Handelbarkeit über Xetra gewährleisten.

Zudem geht MuM mit Quartalsabschlüssen und deutsch/englischer Berichterstattung nach IFRS weit über die Regeln von Entry Standard und m:access hinaus.

Risiken und Chancen

Das Geschäft des MuM-Konzerns unterliegt verschiedenen Risiken.

Durch unser Risikomanagementsystem werden Unsicherheitsfaktoren systematisch identifiziert, dokumentiert, bewertet und möglichst gezielt gesteuert. In allen Unternehmensbereichen gibt es sogenannte Risikoinhaber, die für die Beschreibung, Bewertung und Steuerung der Risiken in ihren Feldern zuständig sind. Sämtliche Bereichsrisiken werden in Verbindung mit bereits getroffenen Gegenmaßnahmen in einem Risikoinventar dokumentiert und auf ihr Restrisiko hin bewertet. Die Bewertung berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf das Gesamtunternehmen. Anhand des Risikoinventars, der darin dokumentierten, getroffenen Gegenmaßnahmen und der Beobachtung verschiedener Frühindikatoren kann die Entwicklung eines Risikos kontrolliert werden. Die nach erfolgreichen Gegenmaßnahmen reduzierten Risikoauswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten werden sorgfältig überwacht und an die geschäftsführenden Direktoren berichtet. Die Restrisiken werden in der Unternehmensplanung besonders berücksichtigt.

In dieses Risikomanagement ist auch die Rechnungslegung eingebunden, so dass Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen, ebenfalls identifiziert und bewertet werden könnten. Derartige Risiken



sind derzeit nicht erkennbar. Die gesamte Rechnungslegung unterliegt zudem effizienten Kontrollsystemen. Hierzu zählt insbesondere ein umfangreiches monatliches Reporting und eine Liquiditätsplanung, die im Detail geprüft werden. Zu ausgewählten Fragestellungen erfolgt zusätzlich ein regelmäßiger Review. Auch die Finanzierungsgeschäfte werden kontinuierlich überwacht. Innerhalb des Finanz- und Rechnungswesens sichern wir uns außerdem durch ein Vier-Augen-Prinzip für alle wichtigen Vorgänge ab. Systematische Limitprüfungen, beispielsweise für offene Aufträge des Vertriebs oder für Investitionsrechnungen, ergänzen die Kontrollmechanismen.

Die wesentlichen Risiken im Einzelnen:

Kreditrisiko:

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch Kundenkreditversicherungen, Einzelwertberichtigungen sowie ein straffes Forderungs-Management Rechnung getragen. Günstig wirkt sich hier aus, dass das Geschäft auf viele Kunden verteilt ist, von denen keiner mehr als 1% der Konzern Erlöse auf sich vereint.

Lager- und Transportrisiko:

Diese Risiken werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Das Risiko von Wertverlusten im Lager besteht kaum, da in den Verträgen mit den Lieferanten für die bezogenen Softwareprodukte jeweils Preisschutz-, Update- und Lageraustauschklauseln enthalten sind.

Absatz- und Markt-Risiken:

MuM ist wie jeder andere Anbieter von Standardsoftware den Markt- und Produktzyklen des Software- und insbesondere des CAD/CAM-Marktes ausgesetzt. Solche Risiken werden zwar durch die branchenmäßige und regionale Verteilung des MuM-Konzerns sowie durch Abstützung auf mehrere Produktlinien soweit wie möglich gedämpft. Sie sind damit aber nicht immer voll zu kompensieren.

Personalrisiken:

Als Unternehmen der Softwarebranche unterliegt MuM grundsätzlich einer gewissen Abhängigkeit von Know-How-Trägern. Allerdings ist die Fluktuation insbesondere aufgrund der ausgeprägten Firmenkultur bisher ausgesprochen gering. Dem Risiko der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Top-Management wurde durch ein mehrköpfiges Direktorium sowie durch Stärkung der zweiten Management-Ebene Rechnung getragen.

Lieferantenrisiko:

Die Konzentration auf den Hauptlieferanten Autodesk stellt ein gewisses Abhängigkeits-Risiko von dessen Entwicklungs- und Marktkompetenz sowie Geschäftspolitik dar.

Verlustrisiko bei Beteiligungen:

Bei allen Beteiligungs- und Tochterverhältnissen besteht grundsätzlich das Risiko, dass statt der angestrebten positiven eine negative Wertentwicklung bis hin zum Totalverlust eintritt. Dies würde sich ggf. nicht

nur in einer entsprechenden Abschreibung des Firmen- bzw. Beteiligungswerts niederschlagen, sondern bei vollkonsolidierten Tochterfirmen mit Verlustvorträgen auch in einer entsprechenden Abschreibung von ggf. gebuchten aktiven latenten Steuergutschriften.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko:

Wie bei jedem Geschäftsmodell, das nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert ist, besteht im MuM-Konzern das Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt. Diesem Risiko begegnet das Management mit einer Abstützung auf Kreditlinien bei verschiedenen Hausbanken im In- und Ausland. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich der von MuM zu zahlende Refinanzierungszins negativ entwickelt oder die Refinanzierung über Fremdkapital ganz oder teilweise misslingt. Hierbei spielen sowohl interne als auch externe Einflüsse eine Rolle. Interne Einflüsse sind in der Hauptsache die Ertrags- und Finanzlage und die damit verbundene Bonitäts-Einstufung durch den Markt sowie die Fähigkeit des Managements im Umgang mit den bestehenden und potentiellen Fremdfinanzierungs-Gebnern. Externe Einflüsse sind zum Beispiel das allgemeine Zinsniveau am Markt, die Kreditvergabepolitik der Banken und anderer Fremdkapitalgeber sowie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Die Chancen resultieren aus der Umsetzung des strategischen Gesamtkonzepts. Deren Ausflüsse sind im Kapitel Ausblick näher dargestellt.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns 2013

Mit einer operativen Ergebnisverbesserung von annähernd drei Millionen Euro in einem nicht ganz einfachen Umfeld war 2013 für MuM ein insgesamt erfolgreiches Jahr, auch wenn wir uns ursprünglich noch mehr erhofft hatten. Erstmals seit Jahren fiel der Umsatzanstieg nur einstellig aus, was aber dank strikter Kostendisziplin zu einem großen Teil aufgefangen werden konnte.

Dass aus dem Verkauf des Distributionsgeschäfts planmäßig fünf Millionen Euro weniger vereinnahmt werden konnten als im Vorjahr, stellte die größte Hürde beim langfristigen Umbau des MuM-Geschäftsmodells dar. Diese ist jetzt überwunden, und MuM sieht sich in seinen mittel- und langfristigen Zielen bestätigt.

Umsatz nur einstellig gewachsen

Der Konzernumsatz lag bei EUR 125,83 Mio (Vj 118,80 / +5,9%). Hierzu trug das Software-Segment EUR 35,08 Mio (Vj 33,62 / +4,3%) und das Systemhaus-Segment EUR 90,75 Mio (Vj 85,18 / +6,5%) bei.

Der Software-Umsatz litt unter dem starken Euro, vor allem im Vergleich zum japanischen YEN. In lokaler Währung gerechnet hat das Software-Segment um über 8% zugelegt.

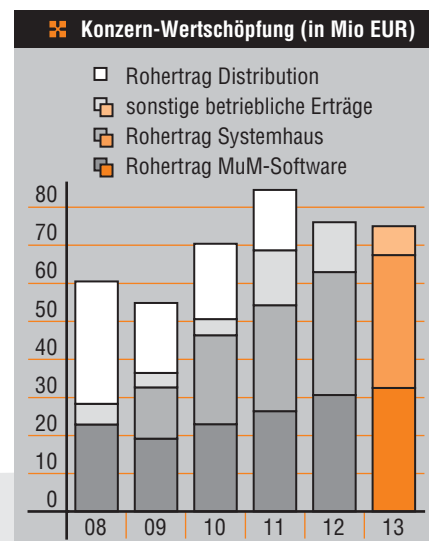
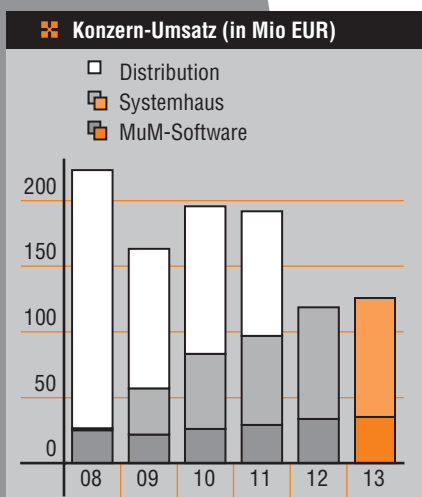
Rohrertrags-Plus leicht überproportional

Der Rohertrag stieg leicht überproportional zum Umsatz um 7,1% auf EUR 67,46 Mio (Vj 62,97), wobei EUR 32,51 Mio (Vj 30,63 / +6,1% bzw. +10% in lokaler Währung) aus dem Software-Segment und EUR 34,95 Mio (Vj 32,34 / +8,0%) vom Systemhaus kamen. Die Segmentverteilung beim Rohertrag blieb mit 48,2% zu 51,8% fast ausgeglichen.

Beim Konzern-Rohrertrag 2013 fehlten nur noch EUR 2,55 Mio zu dem 2011 inklusive Distributionsgeschäft erreichten Rekordwert von EUR 70,01 Mio. Damit haben die Segmente Software und Systemhaus in zwei Jahren insgesamt EUR 13,25 Mio oder fast 25% an Rohrertrag hinzugewonnen.

Weniger Beitrag aus Distributionsverkauf

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf EUR 7,91 Mio (Vj 13,11), in erster Linie weil der Beitrag aus dem Verkauf des Distributionsgeschäfts planmäßig nur noch EUR 4,0 Mio (Vj 9,0) ausmachte.



Gesamt-Wertschöpfung etwas unter Vorjahr

Die Gesamt-Wertschöpfung, also Rohertrag plus sonstige betriebliche Erträge, lag wegen des um EUR 5 Mio niedrigeren Beitrags aus dem Distributionsverkauf mit EUR 75,36 Mio etwas unter den EUR 76,08 Mio vom Vorjahr.

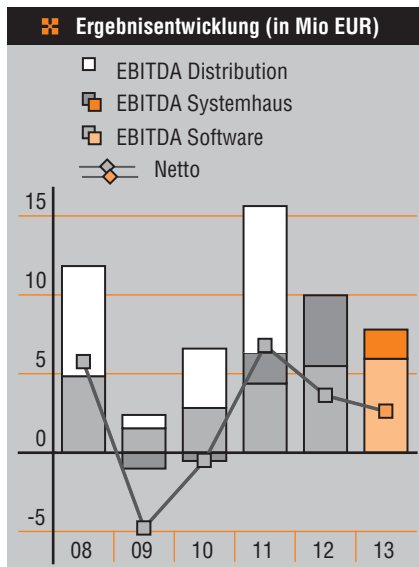
Sehr moderate Kostenentwicklung

Der Personalaufwand im Software-Segment stieg auf EUR 18,40 Mio (Vj 17,37 / +5,9%). Im Systemhaus-Segment blieb er mit EUR 29,87 Mio (Vj 29,28 / +2,0%) nahezu konstant, weil sich hier Personalaufbau aus Akquisitionen und Kostenkonsolidierung durch Stellenabbau fast die Waage hielten. Der Konzern-Personalaufwand kletterte damit nur sehr moderat auf EUR 48,27 Mio (Vj 46,64 / +3,5%).

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg bei Software auf EUR 9,00 Mio (Vj 8,52 / +5,6%), im Systemhaus fiel er dank strikter Kostendisziplin auf EUR 10,28 Mio (Vj 10,95 / -6,1%). Im Konzern reduzierte er sich geringfügig auf EUR 19,28 Mio (Vj 19,47 / -1,0%).

Betriebsergebnis EBITDA nominal niedriger, aber rein operativ nahezu vervierfacht

Das Betriebsergebnis EBITDA vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern stieg bei der Software auf EUR 5,96 Mio (Vj 5,49 / +8,6%), im Systemhaus kam es bei EUR 1,85 Mio (Vj 4,48) herein.



Das Konzern-EBITDA in Höhe von EUR 7,81 Mio (Vj 9,97) lag damit zwar nominal unter Vorjahr, legte aber rein operativ, also bereinigt um die im Systemhaus-Segment verbuchten Beiträge aus dem Verkauf der Distribution, von EUR 0,97 Mio auf EUR 3,81 Mio zu und hat sich damit um EUR 2,84 Mio erhöht bzw. fast vervierfacht.

Dies ist zum einen auf das Ergebniswachstum bei der Software zurückzuführen, wo die EBITDA-Umsatzrendite auf 17,0% (Vj 16,3%) gestiegen ist, zum anderen konnten die relativ schwachen Wachstumsraten im Systemhaus-Segment durch strikte Kostenkontrolle operativ mehr als ausgeglichen werden.

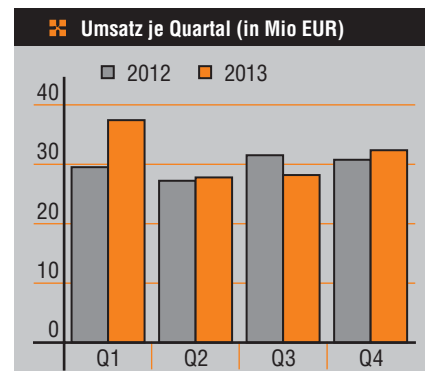
Dadurch kam der Löwenanteil des Plus beim operativen EBITDA mit EUR 2,37 Mio aus dem Systemhaus, während das Software-EBITDA sich um EUR 0,47 Mio verbesserte.

Wieder normale Quartalsverteilung

Der unterjährige Geschäftsverlauf folgte 2013 wieder weitgehend dem bei MuM üblichen Muster mit stärkeren Anfangs- und Schlussquartalen und etwas schwächerer Jahresmitte, während das Q3 im Vorjahr ungewöhnlich stark ausgefallen war.

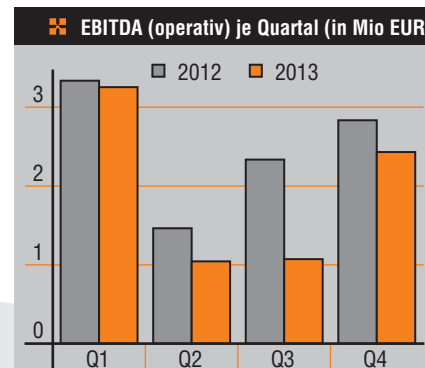
Die Quartalsumsätze im Einzelnen:

- Q1: EUR 37,45 Mio (Vj 29,54 / +27%)
- Q2: EUR 27,80 Mio (Vj 27,24 / +2,1%)
- Q3: EUR 28,21 Mio (Vj 31,52 / -10,5%)
- Q4: EUR 32,37 Mio (Vj 30,50 / +6,1%)



Das Betriebsergebnis EBITDA nach Quartalen: (unbereinigt um Effekte aus Distributionsverkauf)

- Q1: EUR 3,25 Mio (Vj 3,34 / -2,7%)
- Q2: EUR 1,04 Mio (Vj 1,47 / -29%)
- Q3: EUR 1,07 Mio (Vj 2,33 / -54%)
- Q4: EUR 2,44 Mio (Vj 2,83 / -14%)



Etwas mehr Abschreibung und Amortisation

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen stiegen geringfügig auf EUR 1,97 Mio (Vj 1,91), ebenso die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten aus Firmenkäufen auf EUR 2,03 Mio (Vj 1,88).

EBIT nominal niedriger, operativ höher

Das Betriebsergebnis EBIT vor Zinsen und Steuern in Höhe von EUR 3,81 Mio (Vj 6,18) ist ebenso wie das EBITDA nominal gesunken, hat sich aber bereinigt um den Effekt aus dem Distributionsverkauf um EUR 2,63 Mio verbessert.

Finanzkosten etwas höher

Die Finanzkosten waren mit EUR -1,22 Mio (Vj -1,07) etwas höher als im Vorjahr.

Der Vorsteuergewinn betrug EUR 2,59 Mio (Vj 5,11). Bereinigt um den Effekt aus dem Distributionsverkauf lag die rein operative Verbesserung hier bei EUR 2,48 Mio.

Steuerertrag durch latente Steuern

Mit EUR +0,36 Mio (Vj -1,22) ergab sich bei den Ertragsteuern ein Ertrag, resultierend aus einem technischen Effekt bei der latenten Steuerberechnung. Nachdem infolge der IFRS-Regeln in den Jahren 2009 und 2010 trotz negativem Konzern-Nettoergebnis eine Steuerlast aus der Berechnung resultierte, weil vorhandene steuerliche Verlustvorträge nicht bilanziell angesetzt werden durften, ergab sich 2013 ein technischer Gegeneffekt.

Nettoergebnis nominal unter Vorjahr

Nach Steuern und Minderheitsanteilen in Höhe von EUR 0,34 Mio (Vj 0,27) lag das Nettoergebnis bei EUR 2,62 Mio (Vj 3,62). Das Ergebnis pro Aktie betrug unverwässert 17 Cent (Vj 24) bzw. verwässert 17 Cent (Vj 23). Auf eine Bereinigung der Effekte aus dem Distributionsverkauf wird hier wegen der sehr komplexen Steuereinflüsse verzichtet.

Die MuM-Firmenzentrale in Wessling bei München, für die ab 2014 keine Miete mehr anfällt, was das Ergebnis ganz erheblich verbessert.



Dividendenvorschlag 20 Cent

Die Verwaltung wird der Hauptversammlung am 15. Mai 2014 vorschlagen, pro Aktie 20 Cent (Vj 20) Dividende auszuschütten. Die Ausschüttung in Höhe von maximal EUR 3,11 Mio (die genaue Höhe hängt von der aktuellen Anzahl der eigenen Aktien ab) erfolgt wie in den Vorjahren aus dem steuerlichen Einlagenkonto nach §27 KStG und gilt somit nicht als zu versteuerndes Einkommen, sondern als Einlagen-Rückgewähr.

Operativer Cashflow wieder positiv

Der operative Cashflow, der 2012 infolge der Geschäftsmodell-Umstellung und der damit verbundenen Änderungen des Working Capital deutlich negativ war, kehrte mit EUR 3,78 Mio (Vj -5,70) in den positiven Bereich zurück. Dies war eine Steigerung um etwa EUR 9,5 Mio zum Vorjahr.

Kauf der Firmenzentrale zum 31.12.2013

Zum 31.12.2013 wurde die MuM-Firmenzentrale für EUR 7,5 Mio plus Nebenkosten gekauft und zu den derzeit sehr günstigen Zinsen gegenfinanziert. Für das Gebäude war im Rahmen eines langfristigen Leasingvertrags („Finanzmiete“) zuletzt eine Jahresnettomiete von TEUR 901 angefallen.

Künftig wird das Gebäude nur noch mit TEUR 115 AfA und etwas über TEUR 150 Zinskosten zu Buche schlagen, so dass sich ab 2014 das EBITDA um EUR 0,9 Mio, das EBIT um knapp EUR 0,8 Mio und der Vorsteuergewinn um gut EUR 0,6 Mio erhöht (Effekte im Systemhaus-Segment verbucht).

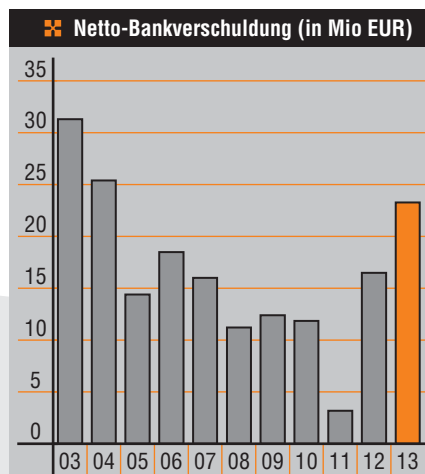
Investitionstätigkeit

Da beim Geschäftsmodell von MuM die wesentlichen Zukunftsinvestitionen im Bereich der Softwareentwicklung liegen und die Kosten hierfür größtenteils nicht aktiviert werden, fallen normalerweise nur relativ geringe Investitionen an, um das Sachanlagevermögen auf Stand zu halten.

2013 wurden EUR 2,47 Mio (Vj 3,72) investiert, hauptsächlich in IT-Infrastruktur und Software. Zudem fielen EUR 8,28 Mio (Vj 0,26) an Immobilien-Investitionen an. Hinzu kamen Finanz-Investitionen in Höhe von EUR 1,12 Mio (Vj 4,37) für die bei Akquisitionen von Systemhäusern angefallenen Barkaufpreis-Anteile. Mit dem Verkauf von sonstigem Anlagevermögen wurden EUR 0,25 Mio (Vj 1,77) erzielt. Insgesamt wurden EUR 11,62 Mio für Investitionen eingesetzt (Vj 6,59).

Netto-Bankverschuldung mit Leverage-Effekt

Nachdem MuM die Netto-Bankverschuldung seit dem historischen Höchststand 2002 in zehn Jahren bis 2011 um gut EUR 30 Mio abbauen konnte, stieg sie infolge der Umstellung des Geschäftsmodells mit ihrem Tausch von Lieferantenschulden zu Bankschulden bis zum 31.12.2013 wieder auf EUR 23,27 Mio (Vj 16,48) an.

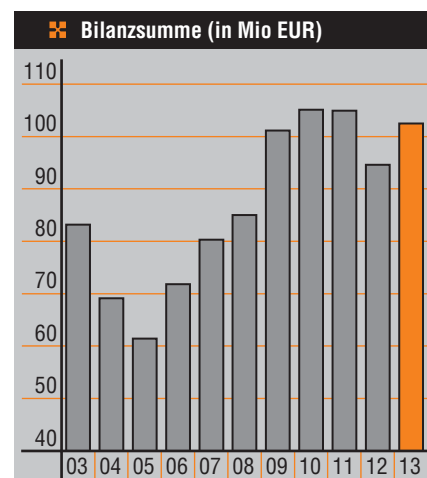


In diesem Wert sind grundsuldgesicherte Immobilienkredite in Höhe von EUR 9,14 Mio (Vj 1,84) nicht enthalten.

MuM setzt bewusst auf eine gemischte Eigen- und Fremdkapital-Finanzierung und nutzt den aus dem günstigen Zinsniveau am Fremdkapitalmarkt resultierenden Leverage-Effekt zur Optimierung des Gewinns je Aktie.

Bilanzsumme durch Gebäudekauf höher

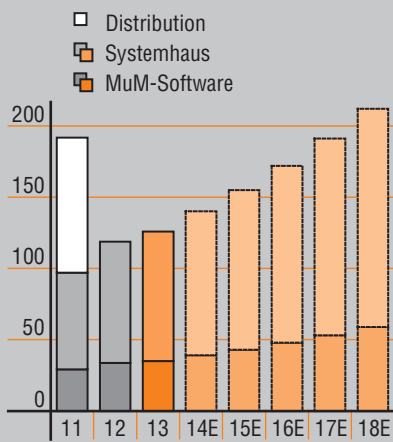
Die Bilanzsumme ist hauptsächlich durch den Gebäudekauf auf EUR 102,67 Mio (Vj 94,56 / +9%) angestiegen.



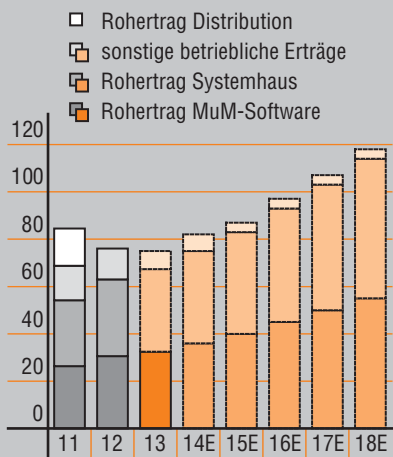
Eigenkapital geringfügig gestiegen

Das Konzern-Eigenkapital per 31.12.2013 ist geringfügig auf EUR 36,34 Mio (Vj 35,86) gestiegen, die EK-Quote sank wegen der höheren Bilanzsumme auf 35,4% (Vj 37,9%).

Umsatz-Ziele (in Mio EUR)



Wertschöpfungs-Ziele (in Mio EUR)



Ausblick

Das zentrale mittel- und langfristige Ziel für das MuM-Management ist es, den Gewinn pro Aktie (EPS) zunächst bis 2015 über den alten Rekord bei 47 Cent zu heben und dann bis 2018 die Ein-Euro-Marke anzugehen.

Als Planungs-Prämissen für die nächsten Jahre sehen wir dabei in beiden Segmenten ein organisches Wachstum von gut 10% p.a. bei einer stetigen Steigerung der EBITDA-Rendite im Software-Segment von den 2013 erreichten 17,0% um etwa 1-2% pro Jahr, während das Systemhaus-Segment auf der Ergebnisseite noch ein paar Jahre im Zeichen des Umbaus in Europa stehen und erst gegen Ende des Jahrzehnts die Zielrendite von 10% erreichen dürfte.

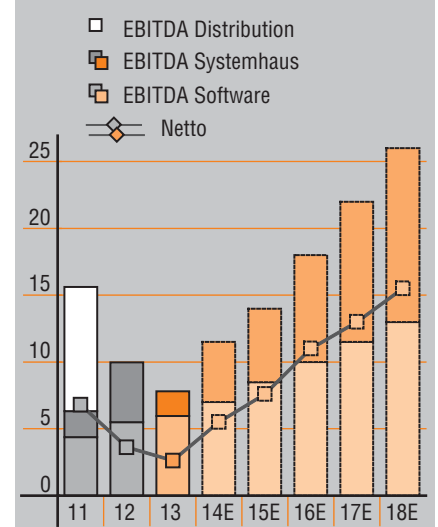
In diesem Planungs-Szenario erwarten wir bis zum Jahr 2015 einen Anstieg des Umsatzes von EUR 125,83 Mio (2013) auf über EUR 155 Mio und einen Rothertrag oberhalb der Marke von EUR 82 Mio (2013: 67,45). In diesen Zielen sind eventuelle Akquisitionen nicht eingerechnet.

Auf der Ergebnisseite erwarten wir bis 2015 einen EBITDA-Anstieg in die Größenordnung von EUR 14 Mio (2013: 7,81). Beim Nettogewinn streben wir bis 2015 einen Sprung auf gut EUR 7,5 Mio (2013: 2,62) bzw. rund 50 Cent pro Aktie (2013: 17) an.

Da 2014 ein Beitrag aus dem Distributionsverkauf in ähnlicher Höhe wie 2013 erwartet wird, dürfte der Gewinnschub 2014 deutlich höher ausfallen als 2015, wenn keine Raten aus dem Verkauf mehr fließen. Deshalb liegt das kurzfristige EBITDA-Ziel für 2014 bei EUR 11,5 Mio, das Ziel beim Nettoergebnis bei EUR 5,5 Mio bzw. 35 Cent pro Aktie.

Ab 2016 fallen mehr als EUR 1,5 Mio an Abschreibungen weg, weil die siebenjährige Amortisationszeit für die 2009er-Übernahmen aus der Marktoffensive im deutschsprachigen Raum ausläuft. Dies wirkt sich 1:1 auf das Konzern-Nettoergebnis aus, das damit und wegen des dann noch auszuschöpfenden operativen Renditepotentials bis 2018 auf über EUR 15 Mio bzw. rund einen Euro pro Aktie klettern soll.

Ergebnis-Ziele (in Mio EUR)



Dividendenpolitik

Es ist geplant, die Dividende so lange unverändert bei 20 Cent zu belassen, bis eine Erhöhung aus dem freien Cashflow finanziert werden kann. Dies dürfte beim vorgenannten Planungs-Szenario voraussichtlich in ein bis zwei Jahren der Fall sein.

Alle Zielsetzungen stehen unter Vorbehalt

Alle hier genannten Ziele stehen unter dem Vorbehalt, dass die Marktbedingungen in etwa so eintreten, wie sie in den Planungsmodellen angenommen wurden. Es kann daher keine Garantie für das Erreichen der Ziele übernommen werden.

Ziele für 2013 waren zu ambitioniert

Während die im letzten Geschäftsbericht formulierten Mittel- und Langfristziele weiter Bestand haben, haben sich die kurzfristigen Ziele für 2013 als zu ambitioniert erwiesen. Das Rohertragsziel von EUR 76 Mio (in das rund EUR 3 Mio aus dann nicht durchgeführten Akquisitionen eingerechnet war) wurde um EUR 8,55 Mio verfehlt, das EBITDA-Ziel von EUR 11 Mio um EUR 3,19 Mio.

Gründe waren - außer der Zurückhaltung bei Akquisitionen - der starke Euro sowie ein relativ schwaches Wachstum im deutschsprachigen Systemhausgeschäft.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

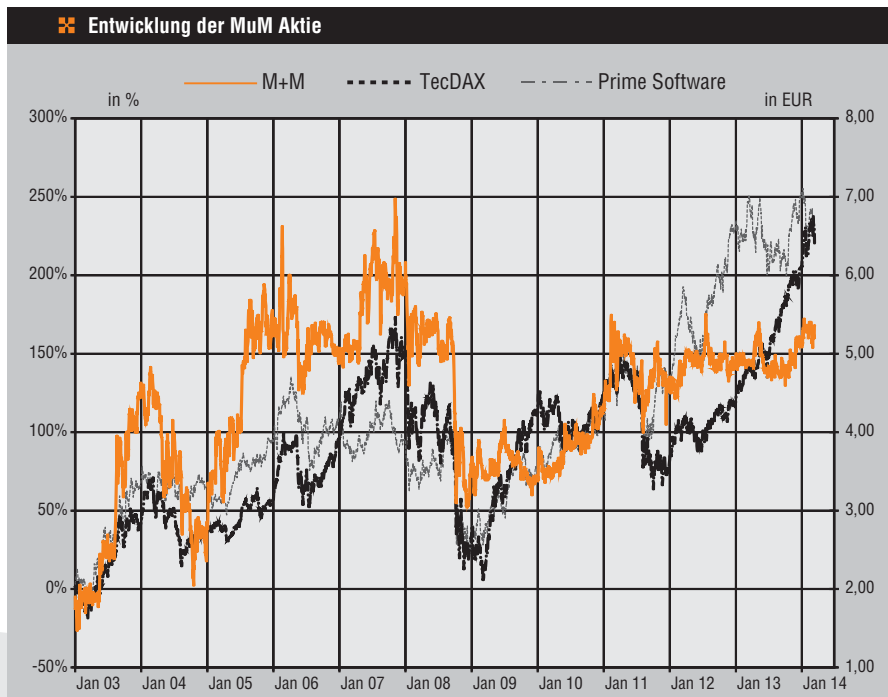
Danksagung

Wir möchten uns an dieser Stelle wieder bei allen Mitarbeiter/innen für ihr großes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken, mit dem sie ihrer MuM in durchaus schwierigem Umfeld zu einer beachtlichen operativen Ergebnisverbesserung verholfen und die größte Hürde beim Umbau des Geschäftsmodells genommen haben.

Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Kunden, Lieferanten und Aktionären für das Vertrauen, das sie weiterhin in MuM gesetzt haben. Wir werden unser Möglichstes tun, um dieses Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen.

Wessling, im März 2014
Mensch und Maschine Software SE
Das geschäftsführende Direktorium

Die MuM-Aktie hat sich seit ihrem Allzeit-Tief Anfang 2003 meist besser als der TecDAX und der Prime Software Index entwickelt. Beide sind aber in letzter Zeit deutlich vorausgelaufen und zeigen damit ein klares Nachholpotenzial für die MuM-Aktie auf. Für einen fairen Index-Vergleich muss man allerdings die 115 Cent seit 2003 gezahlten Dividenden auf den Kurs der MuM-Aktie aufschlagen: Dann hat sie sich in den letzten 10 Jahren etwa genauso gut wie die beiden Vergleichsindizes geschlagen.



Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in TEUR	Anm.*	2013		△%	2012	
Umsatzerlöse		125.825	100%	+5,9%	118.803	100%
Materialaufwand	1	-58.367	-46,4%	+4,5%	-55.831	-47,0%
Rohertrag		67.458	53,6%	+7,1%	62.972	53,0%
Personalaufwand	2	-48.271	-38,4%	+3,5%	-46.645	-39,3%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	3	-19.280	-15,3%	-1,0%	-19.471	-16,4%
Sonstige betriebliche Erträge	5	7.905	6,3%	-40%	13.113	11,0%
Betriebsergebnis EBITDA		7.812	6,2%	-22%	9.969	8,4%
Planmäßige Abschreibungen	4	-1.973	-1,6%	+7,1%	-1.843	-1,6%
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	0	0,0%	-100%	-70	-0,1%
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	4	-2.025	-1,6%	+7,8%	-1.878	-1,6%
Betriebsergebnis EBIT		3.814	3,0%	-38%	6.178	5,2%
Finanzergebnis	6	-1.224	-1,0%	+15%	-1.068	-0,9%
Ergebnis vor Steuern		2.590	2,1%	-49%	5.110	4,3%
Ertragsteuern	7	362	0,3%		-1.222	-1,0%
Ergebnis nach Steuern		2.952	2,3%	-24%	3.888	3,3%
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen		2.617	2,1%	-28%	3.620	3,0%
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen		335	0,3%	+25%	268	0,2%
Ergebnis je Aktie in EUR / unverwässert	8	0,1705		-29%	0,2418	
Ergebnis je Aktie in EUR / verwässert	8	0,1652		-29%	0,2328	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert	8	15,346		+2,5%	14,972	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert	8	15,837		+1,9%	15,548	

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 47 bis 50

Gesamtergebnisrechnung

Beträge in TEUR	2013	2012
Ergebnis nach Steuern	2.952	3.888
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	2.617	3.620
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen	335	268
Veränderung aus der Währungsumrechnung	73	424
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die in einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	73	424
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen	292	-715
Latente Ertragsteuern hierauf	-87	214
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	205	-501
Summe sonstiges Ergebnis	278	-77
Summe aus Reingewinn und im Eigenkapital erfasster Wertänderung	3.230	3.811
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	2.895	3.543
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen	335	268

Bilanz				
Beträge in TEUR	Anm. *	31.12.2013	Δ%	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.620	+3%	6.421
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	21.197	+3%	20.543
Vorräte	10	2.423	+9%	2.213
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	8.847	-15%	10.454
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		39.087 38,1%	-1%	39.631 41,9%
Sachanlagevermögen		2.824	+6%	2.671
Immobilien		10.055	+306%	2.475
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		11.369	-1%	11.539
Geschäfts- oder Firmenwert	12	33.286	0%	33.286
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	1.034	-2%	1.054
Latente Steueransprüche	7	5.018	+29%	3.901
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		63.586 61,9%	+16%	54.926 58,1%
Vermögenswerte (Aktiva), gesamt		102.673 100%	+9%	94.557 100%
Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen	14	4.126	+118%	1.897
Grundschildgesicherte Immobilienfinanzierung kurzfristig		1.070	+242%	313
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.254	-19%	10.228
Kurzfristige Rückstellungen	15	5.885	-33%	8.773
Umsatzabgrenzungsposten		866	-24%	1.146
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		465	-10%	516
Sonstige kurzfristige Schulden	16	7.634	+51%	5.067
Kurzfristige Schulden, gesamt		28.300 27,6%	+1%	27.940 29,5%
Langfristige Bankdarlehen	17	25.768	+23%	21.007
Grundschildgesicherte Immobilienfinanzierung langfristig	17	8.073	+428%	1.530
Gesellschafterdarlehen	18	1.515	-54%	3.294
Latente Steuerschulden	7	1.439	-13%	1.656
Pensionsrückstellungen	19	760	-27%	1.041
Sonstige Rückstellungen	15	428	-43%	755
Sonstige langfristige Schulden		51	-97%	1.473
Langfristige Schulden, gesamt		38.034 37,0%	+24%	30.756 32,5%
Gezeichnetes Kapital	20	15.564	+0%	15.505
Kapitalrücklage	21	18.370	+2%	18.068
Andere Rücklagen		221	0%	221
Eigene Anteile	22	-812	-9%	-893
Bilanzgewinn / -verlust		785	-37%	1.233
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-401	-34%	-606
Anteile anderer Gesellschafter		2.472	+9%	2.266
Wechselkursdifferenzen		140	+115%	67
Eigenkapital, gesamt		36.339 35,4%	+1%	35.861 37,9%
Eigenkapital und Schulden (Passiva), gesamt		102.673 100%	+9%	94.557 100%

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 48/49, 51 bis 57

☒ Kapitalflussrechnung		
Beträge in TEUR	2013	2012
Ergebnis nach Steuern	2.952	3.888
Zinsergebnis	1.199	902
Wertminderungen / Abschreibungen	3.998	3.791
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	-1.181	-243
Zu-/Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	-3.496	-3.424
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	-780
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	306	-9.835
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	3.778	-5.701
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-1.115	-4.373
Erwerb von Immobilien	-8.279	-262
Erwerb von sonstigem Anlagevermögen	-2.470	-3.722
Verkauf von sonstigem Anlagevermögen	245	1.770
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	-11.619	-6.587
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	0	2.636
Zins-Ein-/Auszahlungen	-1.099	-782
Ein-/Auszahlungen zum Kauf eigener Anteile	81	-353
Dividendenauszahlungen an MuM-Aktionäre	-3.065	-2.902
Dividendenauszahlungen an andere Gesellschafter	-381	-382
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Rückführung von kurz- und langfristigen Darlehen	12.511	2.498
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel	8.047	715
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-7	34
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	199	-11.539
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	6.421	17.960
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	6.620	6.421

Anmerkungen siehe Anhang Seite 58 und 59

Entwicklung Konzern-Eigenkapital

Beträge in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Eigene Anteile	Wechselkursdifferenzen	Aktionären der M+M zurechenbar	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 01.01.2012	14.877	15.641	221	749	-105	-540	-357	30.486	3.271	33.757
Aktienbasierte Vergütung		56						56		56
Kapitalerhöhung	628	2.371						2.999		2.999
Kauf eigener Anteile						-1.868		-1.868		-1.868
Abgabe eigener Anteile						1.515		1.515		1.515
Dividende				-2.902				-2.902	-382	-3.284
Nettoergebnis				3.620				3.620	268	3.888
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter				-234				-234	-891	-1.125
Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Pensionsbewertung					-501			-501		-501
Wechselkursdifferenzen							424	424		424
Stand 31.12.2012	15.505	18.068	221	1.233	-606	-893	67	33.595	2.266	35.861
Aktienbasierte Vergütung		65						65		65
Kapitalerhöhung	59	237						296		296
Kauf eigener Anteile						-71		-71		-71
Abgabe eigener Anteile						152		152		152
Dividende				-3.065				-3.065	-381	-3.446
Nettoergebnis				2.617				2.617	335	2.952
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter								0	252	252
Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Pensionsbewertung					205			205		205
Wechselkursdifferenzen							73	73		73
Stand 31.12.2013	15.564	18.370	221	785	-401	-812	140	33.867	2.472	36.339

Konzern-Anhang

Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Management-Struktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS Grundsätze zu Grunde. MuM beurteilt die Leistung der Segmente u. a. anhand des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie wesentliche Rückstellungen.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sind im Segmentvermögen und in den Segmentschulden nicht enthalten.

Das MuM-Geschäftsmodell ist unterteilt in die Segmente Systemhaus und MuM-Software. Das Segment Systemhaus umfasst den Einzelhandel mit CAD-Software sowie die zugehörige Dienstleistung. Im Software-Segment ist vom MuM-Konzern selbst entwickelte CAD/CAM-Software erfasst.

Die Summe der auf Ebene der Segmente ermittelten Betriebsergebnisse (EBIT) stimmt mit dem ausgewiesenen Betriebsergebnis (EBIT) in der Gewinn- und Verlustrechnung überein. Da das Finanzergebnis und die Ertragsteuern nicht auf Ebene der Segmente gesteuert werden, wird auf die Darstellung einer Überleitung zum Ergebnis nach Steuern verzichtet.

Nach den Vorschriften von IFRS 8 wird zudem die Aufteilung der Gesamt- und Außenumsätze auf Deutschland als dem Sitzland der Mensch und Maschine Software SE und auf das Ausland unterschieden.



Segmentierung						
Beträge in TEUR	2013				2012	
	Systemhaus		MuM-Software		Systemhaus	MuM-Software
Umsatz gesamt	122.035		35.080		131.970	33.622
Umsatz intern	-31.290				-46.788	-1
Umsatz extern	90.745	100%	35.080	100%	85.182	100%
Anteil in Prozent	72,1%		27,9%		71,7%	28,3%
Materialaufwand	-55.800	-61,5%	-2.567	-7,3%	-52.840	-62,0%
Rohertrag	34.945	38,5%	32.513	92,7%	32.342	38,0%
Anteil in Prozent	51,8%		48,2%		51,4%	48,6%
Personalaufwand	-29.872	-32,9%	-18.399	-52,4%	-29.276	-34,4%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-10.283	-11,3%	-8.997	-25,6%	-10.955	-12,9%
Sonstige betriebliche Erträge	7.065	7,8%	840	2,4%	12.371	14,5%
Betriebsergebnis EBITDA	1.855	2,0%	5.957	17,0%	4.482	5,3%
Anteil in Prozent	23,7%		76,3%		45,0%	55,0%
Planmäßige Abschreibungen	-1.176	-1,3%	-797	-2,3%	-1.269	-1,5%
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0,0%	0	0,0%	-70	-0,1%
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	-2.025	-2,2%	0	0,0%	-1.878	-2,2%
Betriebsergebnis EBIT	-1.346	-1,5%	5.160	14,7%	1.265	1,5%
Segmentvermögen	71.233		26.422		63.673	26.983
Gebundenes Anlagevermögen	42.872		15.696		35.312	15.713
Bar-Investitionen	10.148		1.471		3.934	2.277
Verbindlichkeiten	54.355		10.540		46.967	10.073

Geografische Segmentierung				
Beträge in TEUR	2013		2012	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Umsatz gesamt	87.448	69.667	94.670	70.922
Umsatz intern	-26.846	-4.444	-34.072	-12.717
Umsatz extern	60.602	65.223	60.598	58.205
Anteil in Prozent	48,2%	51,8%	51,0%	49,0%
Gebundenes Anlagevermögen	37.760	20.808	30.170	20.855
Bar-Investitionen	9.768	1.851	2.336	3.875

Allgemeine Hinweise

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt. Dabei wurden alle von der EU anerkannten, zum Bilanzstichtag anzuwendenden IFRS bzw. International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standard Interpretations Committee (SIC) beachtet.

Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Die MuM SE ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Unternehmen, mit Sitz im Argelsrieder Feld 5, 82234 Wessling, das seine Aktivitäten im Bereich CAD und CAM konzentriert.

Am 3.3.2014 haben die geschäftsführenden Direktoren der MuM SE den Konzernabschluss zur Vorlage an den Verwaltungsrat der Gesellschaft freigegeben. Der Verwaltungsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 14.3.2014 und gab ihn zur Veröffentlichung am 17.3.2014 frei.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2013 (1. Januar bis 31. Dezember).



Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden sowie einige neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen verabschiedet, die seit dem 1.1.2013 verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen werden im Berichtsjahr erstmals angewendet:

IAS 1	Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung überarbeitet 2011)
IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand
IFRS 7	Erläuterungen zu Saldierungsrechten
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
IFRIC 20	Bewertung von Vermögenswerten im Tagebau
Sammelstandard	Verbesserung zu IFRS 2009-2011

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (z.B. Gewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition, Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, Verluste und Gewinne aus der Absicherung von Cashflows und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den

Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MuM-Konzerns aus.

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen betreffend Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und Aufhebung der Korridormethode, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Die Aufhebung der Korridormethode ist für den MuM-Konzern nicht relevant, da er die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Die zahlreichen neuen Angaben sind im Anhang unter 19 (Seite 56/57) enthalten.

Die erstmalige Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den MuM-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben weitere Rechnungslegungsstandards und Interpretationen verabschiedet, die von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden und für das Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

IAS 27	Einzelabschlüsse
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
IAS 32	Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
IFRS 10	Konzernabschlüsse
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
IFRS 10, IFRS 12 & IAS 27	Investmentgesellschaften

Folgende Änderungen von Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen:

IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften
IFRS 7	Angabepflichten bei Übergang auf IFRS 9
IFRS 9	Finanzinstrumente (Klassifizierung und Bewertung)
IFRIC 21	Abgaben

Diese Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sind frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der MuM-Konzern wendet die Regelungen nicht vorzeitig an. Wesentliche Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 werden nicht erwartet.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Stichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MuM SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder

aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Im Einzelnen sind neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31.12.2013 konsolidiert worden:

Konzern-Konsolidierungskreis

Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland	100%	Man and Machine S.a.r.l., Paris, Frankreich	100%
Mensch und Maschine Systemhaus GmbH, Wessling, Deutschland	100%	Man and Machine Software s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Mensch und Maschine At Work GmbH, Osnabrück, Deutschland	80,0%	2bSMART s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Mensch und Maschine benCon 3D GmbH, Neu Wulmsdorf, Deutschland	100%	Man and Machine Software Sp. z o.o., Lodz, Polen	100%
Mensch und Maschine Dressler GmbH, Friedrichshafen, Deutschland	100%	Man and Machine UK Ltd., Thame, Großbritannien	100%
Mensch und Maschine Habertzell GmbH, Nürnberg, Deutschland	50,1%	Man and Machine AB, Göteborg, Schweden	100%
Mensch und Maschine Integra GmbH, Limburg, Deutschland	50,1%	Mensch und Maschine Mechatronik GmbH, Donzdorf, Deutschland	60%
customX GmbH, Limburg, Deutschland	50,1%	OPEN MIND Technologies Skandinavian AB, Göteborg, Schweden	100%
Mensch und Maschine LeyCAD GmbH, Reichshof, Deutschland	100%	Man and Machine Benelux NV, Ternat (Brüssel), Belgien	100%
Mensch und Maschine Scholle GmbH, Velbert, Deutschland	75%	Man and Machine Romania SRL, Bukarest, Rumänien	100%
Mensch und Maschine CAD-praxis GmbH, Düren, Deutschland	100%	Yello! Digital production tools AG, Wessling, Deutschland	99,7%
Mensch und Maschine acadGraph GmbH, München, Deutschland	75%	DATAflor Software AG, Göttingen, Deutschland	67,2%
Mensch und Maschine Tedikon GmbH, Weißenhorn, Deutschland	50,1%	OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Systemhaus AG, Winkel (Zürich), Schweiz	100%	sowie deren 100%-Tochterfirmen:	
Mensch und Maschine CAD-LAN AG, Suhr, Schweiz	100%	OPEN MIND Technologies USA Inc., Southfield/Michigan, USA	
Mensch und Maschine CADiware AG, Basel, Schweiz	100%	OPEN MIND Technologies PTE Ltd., Singapur	
Mensch und Maschine Zuberbühler AG, Aesch b. Birmensdorf, Schweiz	100%	OPEN MIND Technologies S.r.l., Rho, Italien	
Mensch und Maschine Systemhaus GmbH, Wals, Österreich	100%	OPEN MIND CAD-CAM Technologies S.r.l., Rho, Italien	
Mensch und Maschine Austria GmbH, Österreich	100%	OPEN MIND Technologies France S.a.r.l., Saverne Cedex, Frankreich	
		OPEN MIND Technologies UK Limited, Bicester, Großbritannien	
		OPEN MIND Technologies Japan Inc., Tokyo, Japan	
		OPEN MIND Technologies China Co.Ltd, Shanghai, China	
		OPEN MIND Technologies Taiwan Inc., Chungli City, Taiwan	
		OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH, Bassersdorf, Schweiz	
		OPEN MIND CAD-CAM Technologies India, Bangalore, Indien	
		OPEN MIND Technologies Iberia S.L., Valencia, Spanien	
		OPEN MIND Technologia Brasil LTDA, Sao Paulo, Brasilien	

Bilanzstichtag bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Beteiligungsquote der Mensch und Maschine Scholle GmbH von 50,1% auf 75% erhöht. Entsprechend den Regelungen des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2010) wurde die erwartete Kaufpreisverbindlichkeit im Eigenkapital in Höhe von TEUR 229 und die Überperformance als Belastung im sonstigen betrieblichen Aufwand in Höhe von TEUR 171 erfasst.

Der Geschäftsbetrieb Mensch und Maschine Systemhaus GmbH, Österreich wurde an die Mensch und Maschine IT-Consulting GmbH, übertragen. Danach wurde die Mensch und Maschine Personalbereitstellungs-GmbH auf die Mensch und Maschine IT-Consulting GmbH verschmolzen, und diese dann in Mensch und Maschine Austria GmbH umbenannt.

Die Erhöhung der Sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.036 resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf der Geschäftsbetriebe Tedikon, Weißenhorn, Deutschland zum 1.2.2013 und Visiograph-GDS, Paris, Frankreich zum 1.3.2013.

Die OPEN MIND Technologia Brasil LTDA, Sao Paulo, Brasilien wurde zum 1.4.2013 und die Mensch und Maschine Mechatronik GmbH mit Sitz in Donzdorf zum 27.12.2013 gegründet.

Im Geschäftsjahr wirkten sich die Akquisitionen auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus und führte zu folgendem Mittelabfluss:

Die in 2013 erstmalig einbezogenen Geschäftsbetriebe haben mit TEUR 5.474 zum Umsatz beigetragen und das Konzernergebnis im Geschäftsjahr um TEUR 3 verbessert.


Hätte der Unternehmenserwerb bereits zum Jahresbeginn 2013 stattgefunden, hätten sich die Umsätze des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 998 erhöht und das Jahresergebnis des Konzerns um TEUR 1 verbessert.

Im Geschäftsjahr 2013 erworbene Vermögenswerte und Schulden

Beträge in TEUR	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.036		1.036
Nettovermögen			1.036
Geschäfts- oder Firmenwert			
Kaufpreis			1.036
Anteilstausch durch Sachkapitalerhöhung			296
Anteilstausch mit eigenen Anteilen			79
Abfluss von Zahlungsmitteln 2013			1.036
Nettoabfluss aus den Akquisitionen			1.115

Die Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 45 sind im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Im Vorjahr wirkten sich die Akquisitionen zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus und führten unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu einem Mittelabfluss laut folgender Tabelle:

 Im Geschäftsjahr 2012 erworbene Vermögenswerte und Schulden			
Beträge in TEUR	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.368		1.368
Nettovermögen			1.368
Geschäfts- oder Firmenwert			1.093
Kaufpreis			2.461
Anteilstausch durch Sachkapitalerhöhung			363
Anteilstausch mit eigenen Anteilen			1.240
Abfluss von Zahlungsmitteln 2012			2.133
Nettoabfluss aus den Akquisitionen			4.373

Die Jahresabschlüsse aller Konzernunternehmen sind auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sowie, soweit prüfungspflichtig, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2013 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB (Befreiung von der Veröffentlichung des Einzelabschlusses) Gebrauch:

- Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland
- OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Tochtergesellschaften, über welche die MuM SE die Beherrschung nach IAS 27, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent, ausübt.

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Bestimmung der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Ein Zukauf von Anteilen (Beteiligungsquotenerhöhung) nach der Erstkonsolidierung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2010 galten nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wurden als Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts ausgewiesen.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge sind, soweit aktiv, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen.



Die Anteile anderer Gesellschafter werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt. Eventualschulden sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden.

Gewinne und Verluste aus den konzern-internen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen. Konzerninterne Umsatzerlöse wie auch andere konzerninterne Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt vor allem für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Branche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veraltung, Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der "Discounted Cash-Flow"-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cash-Flows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cash-Flows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Wenn die Nachfrage nach Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cash-Flows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen in Verbindung mit der Abschreibung dieser Investitionen auf ihre beizulegenden Zeitwerte führen. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgt auf Grundlage von Discounted Cash-Flows. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich Ergebnisentwicklung, Investitionen und Marktanteil. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert wesentliche Auswirkungen haben.

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Beteiligungen an inländischen Unternehmen ausgewiesen, die hauptsächlich in den Bereichen Architektur / Bauwesen tätig sind. Wenn der Buchwert einer Beteiligung den Barwert ihrer geschätzten künftigen Cash-Flows übersteigt, ist gemäß IFRS grundsätzlich ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Berechnung des Barwertes der geschätzten künftigen Cash-Flows sowie die Einschätzung, ob die Wertminderung nicht nur vorübergehend eingetreten ist, sind von der Beurteilung durch das Management abhängig und beruhen in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Entwicklungsaussichten der Beteiligungsgesellschaft durch das Management. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Bewertungsparameter auf der Grundlage von Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Bei der Feststellung, ob eine Wertminderung nicht nur vorübergehender Natur ist, wird die Fähigkeit und Absicht beurteilt, die Anteile an der Beteiligungsgesellschaft über einen vertretbaren Zeitraum zu halten, der ausreichend ist, um den beizulegenden Zeitwert bis zur Höhe des Buchwertes (oder darüber hinaus) zu realisieren.



Dies schließt auch eine Beurteilung von Faktoren, wie beispielsweise der Dauer sowie der Höhe der Differenz des Buchwertes über dem Marktwert, den vorhergesagten künftigen Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaft, dem regionalen wirtschaftlichen Umfeld sowie der Branchensituation ein. Künftige nachteilige Veränderungen der Marktbedingungen, insbesondere ein Abschwung in der jeweiligen Branche oder schlechte operative Ergebnisse von Beteiligungsunternehmen, könnten zu Verlusten führen oder eine Realisierung des Buchwertes der Beteiligungen unmöglich machen, was unter Umständen nicht im aktuellen Buchwert einer Beteiligung berücksichtigt ist. Dies könnte zu Wertminderungsaufwendungen führen, was sich nachteilig auf die künftige Ertragslage auswirken würde.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen.

Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z.B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien.

Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte diese nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten. MuM aktiviert nur die steuerlichen Verlustvorträge, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können.

Die Pensionsverpflichtungen sind grundsätzlich durch Pläne gedeckt, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden. Die Aufwendungen für Altersversorgung werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und der erwarteten Erträge aus Planvermögen beruhen. Weitere wichtige Annahmen in Bezug auf die Aufwendungen für Altersversorgung basieren zum Teil auf versicherungsmathematischen Bewertungen, die auf Annahmen wie den zur Berechnung der Höhe der Pensionsverpflichtung verwendeten Zinssätzen beruhen. Falls weitere Änderungen der Annahmen in Bezug auf Zinssätze oder die erwarteten Erträge aus Planvermögen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter (Aktienbasierte Vergütungen) werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechender Annahmen erforderlich.

Die Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen, die notwendig für die Restrukturierung sind und nicht mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen. Dies sind z. B. Aufwendungen für Abfindungszahlungen an Mitarbeiter und Zahlungen für nicht mehr genutzte angemietete Immobilien. Zu Restrukturierungsmaßnahmen gehören u. a. der Verkauf oder die Beendigung eines Geschäftsbereichs, die Stilllegung von Standorten, die Verlegung von Geschäftsaktivitäten an einen anderen Ort, Änderungen in der Managementstruktur oder die grundsätzliche Umorganisation von Geschäftsbereichen. Rückstellungen werden hierfür zu dem Zeitpunkt gebildet, in dem ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt, der von der jeweils entscheidungsbefugten Managementebene beschlossen und den Mitarbeitern bzw. deren Vertretern kommuniziert wurde.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit eventuellen Rechtsstreitigkeiten oder Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs- und Schiedsverfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch das Management verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt MuM hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater, wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Folglich ist die Währungsumrechnung beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Stichtagskurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Jahresergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres vorgenommen worden. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie aus der Einbringung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs des Jahres in die Bilanz werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen. Neu erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Gliederung von Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

In Übereinstimmung mit dem Aufbau von internationalen Konzernabschlüssen beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die Gliederung der Bilanz unterscheidet gemäß IAS 1 auf der Aktivseite nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und auf der Passivseite nach kurz- und langfristigen Schulden sowie dem Eigenkapital. Dabei werden Restlaufzeiten unter einem Jahr als kurzfristig erachtet. Zur Verbesserung der Klarheit sind Gesellschafterdarlehen und grundschuldgesicherte Immobilienfinanzierungen extra ausgewiesen.

	Durchschnitt		Stichtag	
	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012
1 Schweizer Franken	0,8136	0,8304	0,8149	0,8282
1 Pfund Sterling	1,1765	1,2328	1,2000	1,2262
1 Polnischer Zloty	0,2375	0,2398	0,2408	0,2444
1 Schwedische Krone	0,1155	0,1152	0,1134	0,1166
1 Rumänischer Ron	0,2242	0,2252	0,2242	0,2252
1 US Dollar	0,7529	0,7776	0,7263	0,7565
1 Singapur Dollar	0,6016	0,6222	0,5725	0,6180
100 Japanische Yen	0,7713	0,9740	0,6902	0,8807
1 Taiwan Dollar	0,0253	0,0262	0,0242	0,0260
1 Renminbi Yuan	0,1215	0,1230	0,1188	0,1198
1 Indische Rupie	0,0128	0,0145	0,0117	0,0138
1 Brasilianischer Real	0,3479		0,3074	

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

MuM weist unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände aus. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 50 Jahre abgeschrieben.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Unternehmensakquisitionen wird als Restsaldo aus dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und den übernommenen Schulden im Vergleich zu den Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens ermittelt. Die Folgebilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderung aus dem jährlich durchgeführten Wertminderungstest (Impairment-Test).

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Geschäfts- oder Firmenwerte im gesamten Geschäftsjahr nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen sind Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert bestimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Tochterunternehmen der MuM SE definiert. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde; Veräußerungskosten werden abgezogen. Der Nutzungswert wird anhand des DCF-Verfahrens ermittelt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cash-Flow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Verwaltungsrat genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von fünf Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.



Der Diskontierungssatz wird auf der Basis von Marktdaten ermittelt und berücksichtigt Bonitäts-, Markt- und Zusatzrisiken. Er beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zwischen 7,70% und 11,73% Nachsteuerriskierungssatz. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Abwertungsbedarf wird gegebenenfalls durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die einzeln angeschafft wurden, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben und sind in den planmäßigen Abschreibungen enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angeschafft wurden, werden zum Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt anhand fortgeführter Anschaffungskosten. Immaterielle Vermögenswerte können entweder festgelegte Nutzungsdauern haben bzw. eine unbegrenzte oder unbestimmte Lebensdauer aufweisen.

Im Fall von festgelegten Nutzungsdauern erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung von bis zu 10 Jahren. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und soweit erforderlich Anpassungen vorgenommen. Die Aufwendungen sind in den Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung enthalten. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden einem jährlichen Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterzogen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, sondern aufwandswirksam in der Periode erfasst. Entwicklungskosten für individuelle Projekte werden nur dann aktiviert, wenn die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung zuverlässig abgeschätzt werden kann. Forschungskosten werden sofort in der jeweiligen Periode aufwandswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Anteile an übrigen Beteiligungen. Bei diesen handelt es sich um Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss, so dass eine

Bewertung gemäß IAS 28 ausscheidet. Gemäß IAS 27 sind Anteile an Unternehmen, die nicht in die Kategorie Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen fallen, nach IAS 39 zu bewerten. Alle Beteiligungen sind bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der im Rahmen des Kaufs übertragenen Vermögenswerte entsprechen. Es handelt sich hierbei um den Gegenwert von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten. Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich gemäß IAS 39 um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets), da keine der anderen Kategorien des IAS 39 zutrifft.

Da die Beteiligungen über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Folgebewertung ebenfalls zu Anschaffungskosten, wobei alle Beteiligungen auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft werden (Impairment-Test).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen wird anhand von Bewertungen vorgenommen, die bei der Übertragung von Anteilen an den Beteiligungen zugrunde gelegt werden. Die für Bewertungszwecke herangezogenen Transaktionen finden zwischen konzernfremden Dritten statt. Weiterhin werden zur Überprüfung der Wertminderung DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte richtet sich nach den Vorschriften des IAS 2. Die in dieser Position enthaltenen bezogenen Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gegebenenfalls wird ein Wertabschlag aufgrund einer geminderten Verwertbarkeit vorgenommen. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch von Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und

derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald Mensch und Maschine Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Mensch und Maschine geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.



Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat MuM bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit Ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden ebenfalls am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss) einzustufen, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente nutzt MuM nicht.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit berechnet und berücksichtigen alle uns bekannten Sachverhalte.

Aktive und passive latente Steuern werden für nicht permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst werden.

Auf geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen werden passive latente Steuern angesetzt. Soweit langfristig keine Dividendenausschüttung geplant ist, wird auf den Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungswert keine passive latente Steuer gebildet.

Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend IAS 23 grundsätzlich aufwandswirksam verbucht.

Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten (Borrowing Costs) aktiviert.

Eigenkapitalkosten

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden bereinigt um die verbundenen Ertragsteuern nach IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 sind Rückstellungen mit dem Betrag anzusetzen, der sich aufgrund der bestmöglichen Schätzung des finanziellen Abflusses zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag ergibt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher ist.



Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf leistungsorientierte Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Im Rentenfall werden die Zahlungen monatlich im Voraus geleistet. Die Pensionsrückstellungen sind gemäß der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 mit ihrem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Liability) angesetzt und decken sämtliche Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ab.

Die finanzmathematischen Annahmen sind in nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	2013	2012
Angewandter Abzinsungssatz	3,60%	3,0%
Erwartete Rendite des Aktivvermögens	3,00%	3,0%
Erwartete Gehaltssteigerung	1,64%-3,00%	1,64%-3,00%

Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten. Die Rückstellung wird in Höhe des Vermögens des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds, der ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen besteht, gekürzt. Die entstehenden Aufwendungen werden im Personalaufwand sowie im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus zwei leistungsorientierten Pensionsplänen werden sofort in vollem Umfang ergebniswirksam im sonstigen Ergebnis erfasst.

Sonstige Vermögenswerte und Schulden

Bei den übrigen Vermögenswerten werden für erkennbare Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der übrigen Schulden erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung

In den Einzelabschlüssen werden Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Da die Erträge und Aufwendungen nicht wesentlich sind, wurde auf eine Erläuterung dieser Position verzichtet.

Grundsätze der Gewinnrealisierung

Im Konzernabschluss der MuM SE erfolgt die Gewinnrealisierung bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird die Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) angewandt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 vorliegen. Der Arbeitsfortschritt wird anhand der bereits erbrachten Projektstunden im Vergleich zum gesamten Projektvolumen ermittelt.

Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte

	Tranche 6	Tranche 7	Tranche 8	Tranche 9	Tranche 10	Tranche 11	
Tag der Gewährung	12.7.2005	31.5.2006	4.5.2007	26.6.2008	12.5.2009	26.05.2010	Total
Ausgegebene Optionen	315.250	249.425	244.507	261.170	256.770	331.712	1.658.834
Ausübungspreis (EUR)	3,59	5,64	5,15	5,23	3,45	3,51	
Maximale Laufzeit	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen (1.1.2013)	48.525	77.738	159.290	168.720	163.513	253.016	870.802
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0	0
verwirkte Optionen (Ausscheiden)	-1.100	0	-39.007	0	0	0	-40.107
ausgeübte Optionen	-47.425	0	0	0	-45.610	-15.345	-108.380
verfallene Optionen (Zeitablauf)	0	0	-40.637	0	0	0	-40.637
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen (31.12.2013)	0	77.738	79.646	168.720	117.903	237.671	681.678
Ausübbar zu 31.12.2013	0	77.738	79.646	168.720	117.903	47.340	491.347
Kapitalzufuhr in TEUR bei:							
Wandlung ausübbarer Optionen	0	438	410	882	407	166	2.304
Wandlung aller Optionen	0	438	410	882	407	834	2.972

Aktioptionspläne

Die MuM SE bot ihren geschäftsführenden Direktoren und sonstigen Mitarbeitern bis 2010 Aktienoptionen an. Der Bezugspreis je Aktie war der durchschnittliche Schlusskurs der MuM-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 30 Börsenhandelstagen nach der jährlich stattfindenden Bilanzpressekonferenz. Das Bezugsrecht kann frühestens nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt ab Aktienoptionsangebot zwei bzw. vier Jahre. Das Bezugsrecht besteht vier Jahre ab Ablauf der Wartefrist. Das Bezugsrecht kann nur in bestimmten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Es kann zudem nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der

MuM-Aktie innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstage vor den jeweiligen Ausübungszeiträumen mindestens 15% über dem Bezugskurs liegt.

Im Jahr 2013 wurden keine neuen Aktienoptionen ausgegeben. In der Periode sind 108.380 Aktienoptionen ausgeübt worden, 40.637 Optionen verfallen und es wurden 40.107 Optionen verwirkt. Zum 31.12.2013 wurden 681.678 Optionen gehalten. Die Wandlung der Optionen kann aus eigenen Aktien erfolgen, was in 2013 bei 1.944 Optionen genutzt wurde. Die übrigen 106.436 von insgesamt 108.380 ausgeübten Optionen wurden durch direkte Bonuszahlungen an die Mitarbeiter abgelöst, wofür TEUR 141 an Personalaufwand angefallen ist.

Parameter für die Berechnung

	Tranche 6		Tranche 7		Tranche 8		Tranche 9		Tranche 10		Tranche 11	
	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre
Aktienkurs am Bewertungsstichtag in EUR	4,65	4,65	4,59	4,59	5,57	5,57	5,38	5,38	3,59	3,59	3,73	3,73
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen	2 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt in EUR	3,59	3,59	5,64	5,64	5,15	5,15	5,23	5,23	3,45	3,45	3,51	3,51
Erwartete Dividendenrendite	4,30%	4,30%	5,45%	5,17%	3,59%	4,04%	3,59%	4,04%	5,27%	5,77%	3,57%	3,63%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,23%	2,75%	3,52%	3,61%	4,18%	4,18%	4,41%	4,52%	2,78%	3,22%	1,90%	2,40%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	45,29%	45,29%	37,58%	37,58%	27,61%	27,61%	30,42%	32,83%	38,64%	38,64%	35,41%	35,41%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit	12,52%	21,27%	5,50%	15,50%	6,70%	16,70%	8,39%	18,39%	6,70%	16,70%	8,11%	17,57%

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen betrug EUR 4,68.

Die zweite Möglichkeit für die Wandlung der Optionen ist eine Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital. Der Wandlungspreis bewirkt dann einerseits eine Kapitalzufuhr, andererseits eine entsprechende Erhöhung der Aktienanzahl. In den letzten beiden Zeilen der Tabelle ist die jeweilige Kapitalzufuhr pro Ausgabejahr und gesamt aufgeführt, und zwar in der oberen Zeile nur für die zum 31.12.2013 ausübbar und in der unteren Zeile für alle ausstehenden Optionsrechte.

Daraus ergibt sich, dass bei Wandlung aller 491.347 Stück bereits ausübbar Optionen eine Kapitalzufuhr von TEUR 2.304 erfolgt. Bezogen auf die Aktienstückzahl zum 31.12.2013 von 15.563.633 sowie auf das Eigenkapital zum 31.12.2013 von

TEUR 36.339 entspräche dies einem Zuwachs der Aktienstückzahl um 3,16% und einem Anstieg des Eigenkapitals um 6,34%. Bezogen auf die Gesamtzahl von 681.678 ausstehenden Optionen und einer zugehörigen Kapitalzufuhr von TEUR 2.972 ergeben sich folgende Werte: Aktienstückzahl +4,38% und Kapitalzuwachs +8,18%.

Die Vorschriften von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) sind auf alle nach dem 7.11.2002 gewährten Eigenkapitalinstrumente, die ab dem 1.1.2005 unverfallbar waren, anzuwenden. Mit IFRS 2 sind aktienbasierte Vergütungsregelungen grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der dafür erbrachten Gegenleistung zu bewerten. Dabei gelten alle Transaktionen mit Mitarbeitern als aktienbasierte Vergütungsregelung, bei denen für erhaltene Güter oder in Anspruch genommene Leistungen im Gegenzug Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens gewährt werden.

Da der Fair Value einer erbrachten Arbeitsleistung i. d. R. nicht zu bestimmen ist, wird der Fair Value des dafür gewährten Eigenkapitalinstruments herangezogen. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Values ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Der Wert aktienbasierter Vergütungssysteme ist als Personalaufwand zu erfassen und über die Serviceperiode erfolgswirksam zu verteilen.

Aus dem Aktienoptionsprogramm entstand der Mensch und Maschine Software SE seit 2002 bis zum Stichtag ein Gesamtaufwand aus anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 1.679 (Vj 1.614). Der Periodenaufwand aus anteilsbasierter Vergütung für 2013 beträgt TEUR 65 (Vj 56).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionen der Tranche 9 bis 11 erfolgte mittels Binomialmodell, im Gegensatz zu den Tranchen 6 bis 8, die mittels Black-Scholes-Merton Modell bewertet wurden.

Die erwarteten Laufzeiten der Optionen basieren, soweit diese vorlagen, auf historischen Daten bezüglich der Ausübungszeiträume. Falls zum Ausgabestichtag keine adäquaten historischen Daten vorlagen, wurde die erwartete Laufzeit auf Basis der Einschätzung des Managements, dass die Aktienoptionen möglichst schnell ausgeübt werden, ermittelt.

Das Erfolgsziel der Steigerung des durchschnittlichen Börsenkurses innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum um mindestens 15% des Ausübungspreises wurde nicht in die Bewertung einbezogen, da die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung des Managements auf Basis der Plandaten zu den jeweiligen Ausgabestichtagen erwartet wurde.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung von IFRS 2 B 25 die annualisierte historische Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen zu verwenden. Die Vergleichbarkeit historischer Perioden mit zukünftigen Perioden ist für die Mensch und Maschine SE allerdings, analog zu den Regelungen des IFRS 2 B 25 (d) nur eingeschränkt möglich, da seit der Börsennotierung im Jahr 1997 durch die Entwicklungen am Neuen Markt und der anschließenden Restrukturierung die Wertschwankungen im Aktienkurs nicht repräsentativ für die zukünftige Entwicklung sind. Dementsprechend werden die zukünftig zu erwartenden Volatilitäten auf Basis von historischen 12 Monats Volatilitäten für die Tranchen 6 bis 7 berechnet. Auf Grund der stetigen Entwicklung seit dem Jahr 2005 wird für die Bewertung der Tranche 8, 9, 10 und 11 eine Volatilität von 2, 3, 4 und 5 Jahren berücksichtigt.

Der risikolose Zinssatz wurde von deutschen Staatsanleihen abgeleitet mit einer Restlaufzeit, die der erwarteten Laufzeit der Optionen entspricht.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Der Hauptaktionär, Verwaltungsratsvorsitzende und Geschäftsführende Direktor Adi Drotleff sowie seine Familienmitglieder haben der MuM SE Darlehen ausgereicht, die am 31.12.2013 mit TEUR 1.175 (Vj 478) valutieren und dafür in 2013 Zinsen in Höhe von TEUR 30 (Vj 35) erhalten.

Der Geschäftsführende Direktor Peter Schützenberger hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2013 mit TEUR 341 (Vj 341) valutiert und dafür in 2013 Zinsen in Höhe von TEUR 10 (Vj 10) erhalten.

Die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, die per 31.12.2013 einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% hielt, hatte der MuM SE ein Darlehen in Höhe von TEUR 2.475 ausgereicht, das im Geschäftsjahr zurückgeführt wurde. Die KTB hat in 2013 dafür Zinsen in Höhe von TEUR 63 (Vj 99) erhalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Materialaufwand

Beträge in TEUR	2013	2012
Wareneinkauf von Autodesk-Softwareprodukten	-45.832	-42.112
Wareneinkauf von sonstigen Herstellern	-8.101	-8.002
Fremdleistungen	-2.049	-2.843
Lizenzen und andere Herstellungskosten für eigene Software	-2.385	-2.874
	-58.367	-55.831

2. Personalaufwand

Hierin sind im Wesentlichen die Löhne und Gehälter sowie die Sozialabgaben und die Aufwendungen für Altersversorgungen enthalten. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen belaufen sich auf TEUR 65 (Vj 56).

3. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Beträge in TEUR	2013	2012
Versicherungen	-513	-462
Raumkosten	-3.846	-3.841
Reisekosten	-2.135	-2.037
Kraftfahrzeugkosten	-3.428	-3.228
Werbekosten	-3.138	-3.452
Kommunikation	-885	-903
EDV Kosten	-452	-409
Rechts- und Beratungskosten	-1.368	-1.264
Übrige	-3.515	-3.875
	-19.280	-19.471

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

4. Abschreibungen

Beträge in TEUR	2013	2012
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.179	-1.218
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung auf immaterielle Vermögenswerte	-2.025	-1.878
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	-794	-625
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	-70
	-3.998	-3.791

5. Sonstige betriebliche Erträge

Beträge in TEUR	2013	2012
Erträge aus privater Kfz- und Telefonnutzung	1.032	1.007
Mieteinnahmen	59	129
Erträge aus dem Distributionsverkauf	3.000	4.000
Erträge aus verbrauchsbedingter Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen	1.000	5.000
Marketingzuschüsse	1.463	1.589
Übrige	1.351	1.388
	7.905	13.113

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

6. Finanzergebnis

Beträge in TEUR	2013	2012
Zinserträge	95	87
Zinsaufwendungen	-1.293	-988
Sonstige Beteiligungserträge	106	281
Gewinnanteile der Systemhauspartner	-289	-153
Sonstige Finanzaufwendungen	-91	15
Währungsgewinne/ Währungsverluste	248	280
Finanzergebnis	-1.224	-1.068

7. Ertragsteuern

Diese Position enthält den tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von TEUR 1.058 (Vj 1.161), eine Entlastung in Höhe von TEUR 1.205 (Vj Belastung 615) aus der Weiterentwicklung von Steuergutschriften (aktive latente Steuern) gemäß IAS 12, sowie eine Entlastung in Höhe von TEUR 216 (Vj 553) durch die Anpassung passiver latenter Steuern.

Insgesamt bestehen realisierbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 26.953 (Vj 24.536). Hieraus errechnen sich Brutto-Steuer-gutschriften in Höhe von TEUR 6.828 (Vj 6.604). Die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch Planungsrechnungen in den einzelnen Gesellschaften nachgewiesen, dabei wurden nur die Verlustvorträge aktiviert, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können. Daraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 4.756 (Vj 2.952). Es sind also 69,64% (Vj 44,70%) der Brutto-Steuer-gutschriften aktiviert.

Zeitliche Beschränkungen in der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen bestehen im Konzern zur Zeit nicht.

Die nicht permanenten Differenzen beinhalten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 262 (Vj 949), die sich im Wesentlichen auf Rückstellungen beziehen. Des Weiteren haben die temporären Unterschiede zu passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.439 (Vj 1.656) geführt.

Der durchschnittliche inländische Steuersatz enthält die Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Steuerlast begründen sich aus nebenstehender Tabelle:

Steuerliche Überleitungsrechnung		
Beträge in TEUR	2013	2012
Ergebnis vor Steuern	2.590	5.110
durchschnittlicher inländischer Steuersatz	30%	30%
Erwarteter Steueraufwand	-777	-1.533
Steuersatzabweichung		
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	145	158
Steuereffekte aus Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Nicht abziehbare Aufwendungen	-162	-107
Steuerfreie Beteiligungserträge	32	84
Buchwertabschreibungen	0	21
Steuerliche Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	70	70
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern		
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	0	362
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	-1.564	-251
Nachträglicher Ansatz von aktiven latenten Steuern	2.700	0
Sonstige	-82	-26
Tatsächliche Steuerlast	362	-1.222
Effektiver Steuersatz in Prozent	-13,98%	23,91%

8. Berechnung von Aktienstückzahlen und Ergebnissen je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgte gemäß IAS 33. Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht die Anzahl der Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien. Der Aktienrückkauf wurde entsprechend berücksichtigt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist das Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien zu bereinigen. Im Rahmen der Verwässerungseffekte werden die ausübenden Optionen gemäß IFRS 2 erfasst.

	2013	2012
Ergebnis nach Steuern TEUR	2.617	3.620
Gewichtete Aktienanzahl	15.345.751	14.972.409
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,1705	0,2418
Verwässertes Ergebnis nach Steuern TEUR	2.617	3.620
Verwässerte Aktienanzahl	15.837.097	15.547.890
Verwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,1652	0,2328

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Kurzfristige Vermögenswerte

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in den Einzelgesellschaften enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten angemessene Wertberichtigungen. Sie haben durchgängig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderungen sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 844 (Vj 798) reduziert.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	2013	2012
Stand der Wertberichtigungen am 1.1.	798	1.227
Währungskurseffekte	-3	7
Zuführungen	265	96
Verbrauch	-111	-444
Auflösung	-105	-88
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	844	798

Es haben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben.

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
Beträge in TEUR	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			30 < 60	60 < 90	90 < 180	180 < 360	> 360
zum 31.12.2013	21.197	17.222	1.132	1.049	1.107	468	219
zum 31.12.2012	20.543	15.630	1.899	549	1.757	357	351

 Anlagespiegel 2012

	Anschaffungskosten						Kumulierte Abschreibungen/Wertberichtigungen						Nettobuchwerte	
	01.01.12	Konsolidierungskreis	Währungseffekt	Zugänge	Abgänge	31.12.12	01.01.12	Umgliederungen	Währungseffekt	Zuführung	Abgänge	31.12.12	01.01.12	31.12.12
I. Sachanlagen	9.888	0	-7	1.306	-1.685	9.502	6.462	0	-32	1.213	-1.397	6.246	3.426	3.256
II. Immobilien	2.210	0	0	262	0	2.472	577	0	0	5	0	582	1.633	1.890
III. Sonstige immaterielle VW	18.237	1.368	80	2.173	-516	21.342	7.885	0	-70	2.503	-515	9.803	10.352	11.539
1. Kaufpreisverteilung	13.242	1.368	0	0	0	14.610	5.846	0	0	1.878	0	7.724	7.396	6.886
2. Sonstige	4.995	0	80	2.173	-516	6.732	2.039	0	-70	625	-515	2.079	2.956	4.653
IV. Geschäfts- oder Firmenwert	41.214	1.093	0	0	0	42.307	9.021	0	0	0	0	9.021	32.193	33.286
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.811	0	0	9	-701	3.119	1.995	0	0	70	0	2.065	1.816	1.054
1. Finanzielle Vermögenswerte	3.701	0	0	0	-701	3.000	1.995	0	0	70	0	2.065	1.706	935
2. Sonstige	110	0	0	9	0	119	0	0	0	0	0	110	119	
(alle Beträge in TEUR)	75.360	2.461	73	3.750	-2.902	78.742	25.940	0	-102	3.791	-1.912	27.717	49.420	51.025

10. Vorräte

Diese Position enthält bezogene Waren im Wert von TEUR 1.506 (Vj 1.038), Softwarelizenzen im Wert von TEUR 31 (Vj 613), sowie teulfertige Leistungen in Höhe von TEUR 886 (Vj 562). Einzelwertberichtigungen sind, wie im Vorjahr, nicht vorgenommen worden.

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind in erster Linie sonstige Steuerguthaben, gegebene Darlehen und Forderungen an Lieferanten aus ausstehenden Rückvergütungen sowie die zweite variable Kaufpreisrate aus dem Verkauf des Distributionsgeschäfts enthalten.

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Anlagespiegel 2013

	Anschaffungskosten						Kumulierte Abschreibungen/Wertberichtigungen						Nettobuchwerte	
	01.01.13	Konsolidie- rungskreis	Währungs- effekt	Zugänge	Abgänge	31.12.13	01.01.13	Umglie- derungen	Währungs- effekt	Zuführung	Abgänge	31.12.13	01.01.13	31.12.13
I. Sachanlagen	9.502	0	7	736	-1.022	9.223	6.246	-90	-19	1.155	-893	6.399	3.256	2.824
II. Immobilien	2.472	0	0	8.289	-10	10.751	582	90	0	24	0	696	1.890	10.055
III. Sonstige immaterielle VW	21.342	1.037	-81	1.794	-620	23.472	9.803	0	25	2.819	-544	12.103	11.539	11.369
1. Kaufpreisverteilung	14.610	1.037	0	0	0	15.647	7.724	0	0	2.025	0	9.749	6.886	5.898
2. Sonstige	6.732	0	-81	1.794	-620	7.825	2.079	0	25	794	-544	2.354	4.653	5.471
IV. Geschäfts- oder Firmenwert	42.307	0	0	0	0	42.307	9.021	0	0	0	0	9.021	33.286	33.286
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.119	0	0	10	-200	2.929	2.065	0	0	0	-170	1.895	1.054	1.034
1. Finanzielle Vermögenswerte	3.000	0	0	0	-200	2.800	2.065	0	0	0	-170	1.895	935	905
2. Sonstige	119	0	0	10	0	129	0	0	0	0	0	0	119	129
(alle Beträge in TEUR)	78.742	1.037	-74	10.829	-1.852	88.682	27.717	0	6	3.998	-1.607	30.114	51.025	58.568

12. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist im Firmenwertspiegel dargestellt.

Unter „Systemhaus D/A/CH“ sind hier alle im Rahmen der „Marktoffensive“ übernommenen Systemhäuser in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengefasst.


Firmenwertspiegel

Beträge in TEUR	31.12.2012	Zu-/Abgang	Währung	31.12.2013
Systemhaus D/A/CH	14.949			14.949
OPEN MIND	9.341			9.341
MuM England	2.982			2.982
MuM Rumänien	1.610			1.610
MuM Schweiz	1.265			1.265
DATAflor	1.216			1.216
MuM Italien	1.116			1.116
MuM Polen	474			474
MuM Frankreich	333			333
Total	33.286			33.286

13. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte enthalten strategische Minderheitsbeteiligungen. Zum 31.12.2013 bestanden folgende Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen:

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den jeweiligen Beteiligungsansatz. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden zum 31.12.2013 nicht.

 Beteiligungen				
Beträge in TEUR	zum 31.12.2013		zum 31.12.2012	
	in %	Buchwert	in %	Buchwert
CTB GmbH & Co KG, Buchholz	0	0	19,9	30
SOFISTIK AG, Oberschleißheim	14,4	905	14,4	905

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Beteiligung an der CTB GmbH & Co KG zum Buchwert veräußert.

Passivseite

Kurzfristige Schulden

14. Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen

Diese Position enthält im Wesentlichen Bankdarlehen bei den Hausbanken im In- und Ausland im Rahmen von gewährten Krediten. Sie sind zu einem Teil durch Forderungsabtretungen besichert.

In der Bilanz werden nur solche Bankschulden als kurzfristig ausgewiesen, die auch tatsächlich in den nächsten 12 Monaten getilgt werden müssen. Feste Kreditlinien mit unbestimmter Laufzeit werden dagegen als langfristig ausgewiesen, auch wenn sie (zinsgünstig) kurzfristig refinanziert werden. Damit wird die Fremdfinanzierungsstruktur klarer dargestellt und der falsche Eindruck vermieden, ein großer Teil der Bankschulden wären kurzfristig fällig.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat MuM mit verschiedenen in- und ausländischen Banken Kreditverträge mit einem aggregierten Gesamtvolumen von EUR 42,5 Mio (Vj 27,1) abgeschlossen. MuM bezahlt keine Bereitstellungsgebühren auf ungenutzte Kreditlinien.

❖ Rückstellungsspiegel				
Beträge in TEUR	31.12.2012	Abbau	Zuführung	31.12.2013
Personalarückstellungen	2.684	-2.684	3.600	3.600
Ausstehende Rechnungen	1.768	-1.768	1.367	1.367
Restrukturierung Systemhaus Europa	1.000	-1.000	0	0
Sonstiges	3.321	-3.321	918	918
Summe kurzfristige Rückstellungen	8.773	-8.773	5.885	5.885
Personalarückstellungen	132	0	73	205
Sonstige Rückstellungen	623	-400	0	223
Summe langfristige Rückstellungen	755	-400	73	428
Gesamtsumme der Rückstellungen	9.528	-9.173	5.958	6.313

15. Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und stellt jeweils den erwarteten Auszahlungsbetrag dar.

Die Entwicklung der Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Garantierückstellungen. In der Spalte Abbau sind auch die verbrauchsbedingten Auflösungen der Restrukturierungsrückstellungen enthalten.

16. Sonstige kurzfristige Schulden

Die Übernahmen im Rahmen der Marktoffensive werden meist in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. Im ersten Schritt wurde die Mehrheit übernommen. Die geschätzten Kaufpreise der restlichen Anteile, die innerhalb von einem Jahr übertragen werden, sind in Höhe von TEUR 1.016 in den kurzfristigen Schulden enthalten. Davon kann ein Teil in Höhe von TEUR 1.016 über Aktientausch erworben und per Passivtausch ins Eigenkapital umbucht werden.

Des Weiteren enthält diese Position Umsatz- und Lohnsteuerschulden, noch zu zahlende Sozialabgaben sowie passive Rechnungsabgrenzungen.

Langfristige Schulden

17. Langfristiges Fremdkapital

Diese Position enthält die festen, unbesicherten Kreditlinien mit unbestimmter Laufzeit sowie Bankdarlehen zur Finanzierung von Immobilien in Höhe von TEUR 9.143, die durch Grundschulden in Höhe von TEUR 11.089 besichert sind.

Fremdkapital				
Beträge in TEUR	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
zum 31.12.2013				
Bankdarlehen	29.894	4.126	25.768	0
Grundschuldgesicherte Immobilienfinanzierung	9.143	1.070	8.073	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	39.037	5.196	33.841	0
zum 31.12.2012				
Bankdarlehen	22.904	1.897	21.007	0
Grundschuldgesicherte Immobilienfinanzierung	1.843	313	1.530	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	24.747	2.210	22.537	0

18. Gesellschafterdarlehen

Der Hauptaktionär, Verwaltungsratsvorsitzende und Geschäftsführende Direktor Adi Drotleff sowie seine Familienmitglieder haben der MuM SE Darlehen ausgereicht, die am 31.12.2013 mit TEUR 1.175 (Vj 478) valutieren.

Der Geschäftsführende Direktor Peter Schützenberger hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2013 mit TEUR 341 (Vj 341) valutiert.

Die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, die per 31.12.2013 einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% hielt, hatte der MuM SE ein Darlehen in Höhe von TEUR 2.475 ausgereicht, das im Geschäftsjahr zurückgeführt wurde.

19. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf die leistungsorientierten Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der laufenden Einmalprämiemethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 errechnet.

Die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 760 (Vj 1.041). Davon stellt ein Betrag von TEUR 760 (Vj 1.041) den ermittelten Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtung dar. Der zum Bilanzstichtag ermittelte Barwert der über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 2.334 (Vj 2.241). Dieser Wert entspricht auch dem beizulegenden Zeitwert des Aktivvermögens zum Bilanzstichtag. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erträge aus Aktivvermögen in Höhe von TEUR 68 (Vj 105),

Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 98 (Vj 120) sowie ein laufender Dienstzeitaufwand von TEUR 76 (Vj 76) enthalten. Die genannten Aufwendungen und Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen enthalten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst (siehe Erläuterung zu den Pensionsrückstellungen auf Seite 43).

Es wurden Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von TEUR 60 (Vj 59) im Geschäftsjahr ausbezahlt.

Die erwarteten Einzahlungen ins Planvermögen für das Geschäftsjahr 2014 werden auf TEUR 76 geschätzt.

Die Überleitung auf die Nettoschuld der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2013	2012
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	3.282	2.480
Zinsaufwand	98	120
Laufender Dienstzeitaufwand	76	76
Gezahlte Versorgungsleistung	-60	-59
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	-302	665
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	3.094	3.282
Planvermögen zu Beginn des Jahres	2.241	2.153
Erhaltene Versorgungsleistung	-42	-42
Beiträge	76	76
Erträge aus Planvermögen	68	105
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	-9	-51
Planvermögen zum Ende des Jahres	2.334	2.241
Ausgewiesene Nettoschuld	760	1.041

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

Jahr	Beträge in TEUR
2014	60
2015	61
2016	72
2017	73
2018	76
2019 - 2024	1.040

Die Versorgungsleistung hat eine durchschnittliche, statistische erwartete Restlaufzeit von 23 Jahren (Vj 24).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität der Pensionsrückstellungen auf Veränderungen der Parameter:

Beträge in TEUR	2013
Abzinsungssatz um 0,5% erhöht	-212
Abzinsungssatz um 0,5% vermindert	236
Rentensteigerungstrend um 0,5% erhöht	187
Rentensteigerungstrend um 0,5% vermindert	-171
Lebenserwartung um 1 Jahr erhöht	69

Eigenkapital

20. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der MuM SE setzte sich per 31.12.2013 aus 15.563.633 (Vj 15.504.507) Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 pro Aktie. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich im Geschäftsjahr durch Sachkapitalerhöhung zum Zukauf von Beteiligungen in Höhe von TEUR 59 (Vj 73). Im Vorjahr war ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von

TEUR 480 eingebracht worden und eine Barkapitalerhöhung in Höhe von TEUR 75 durchgeführt worden.

Das durch die Hauptversammlung vom 16.5.2013 genehmigte Kapital beträgt zum 31.12.2013 TEUR 7.693 (Vj 4.873) und ist bis zum 15.5.2018 befristet.

21. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Beträge in TEUR	2013	2012
Kapitalrücklage zum 1.1.	18.068	15.641
Barkapitalerhöhung	0	281
Sacheinlage Zukauf Beteiligungen	237	290
Einbringung Gesellschafterdarlehen	0	1.800
Aktienbasierte Vergütung	65	56
Kapitalrücklage zum 31.12.	18.370	18.068

22. Eigene Anteile

Am 9.10.2008 hat der Verwaltungsrat der MuM SE beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm zu starten. Die Gesellschaft hat per 31.12.2013 insgesamt 176.658 (Vj 188.602) Stück eigene Anteile gehalten. Das sind 1,14% (Vj 1,21%) des gezeichneten Kapitals. Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 812 (Vj 893) bewertet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz überein. Diese Position umfasst nur Zahlungsmittel, wie Barmittel und täglich fällige Sichteinlagen sowie Zahlungsmitteläquivalente wie Festgelder und Geldmarktpapiere, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertänderungsrisiken in Form von Zinsänderungs- oder Kreditrisiken ausgesetzt sind.

Der Ausweis der gezahlten sowie erhaltenen Zinsen erfolgte im Geschäftsjahr erstmals in der Finanzierungstätigkeit. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Mittelzuflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert gezeigt.

Im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Ertragsteuererstattungen) von TEUR 1.110 (Vj 2.975)

- zugeflossenes Beteiligungsergebnis (Dividenden) in Höhe von TEUR 106 (Vj 281)

In den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen / Aufwendungen sind im Wesentlichen die Veränderungen der Latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.334 (Vj 153), die Veränderungen der Umsatzabgrenzung in Höhe von TEUR 280 (Vj 69), Veränderungen des übrigen kumulierten Eigenkapitals in Höhe von TEUR 205 (Vj 501) sowie die Aufwendungen im Rahmen der Aktienoptionsbewertung nach IFRS 2 in Höhe von TEUR 65 (Vj 56) enthalten.

Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit

Die Tabelle zeigt die vereinbarten Kauf- und Verkaufspreise sowie die entsprechenden Zahlungsströme:

Beträge in TEUR	2013	2012
Liquiditätsabfluss durch Kauf	-1.115	-4.373

Die erworbenen originären Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2013	2012
Anlagevermögen	1.036	1.368

Es wurden keine originären Vermögenswerte und Schulden abgegeben.



Im Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen an MuM Aktionäre in Höhe von TEUR 3.065 (Vj 2.902) enthalten. Dies entspricht EUR 0,20 (Vj 0,20) je Aktie.

Die flüssigen Mittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Mietverträgen sowie Leasingverträgen aus Operating Leases. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Miet- und Leasingzahlungen belief sich auf TEUR 4.640 (Vj 6.584).

Im laufenden Geschäftsjahr sind Mietzahlungen von TEUR 4.558 (Vj 4.940) erfolgt.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	Beträge in TEUR
2014	2.974
2015	919
2016	484
2017	190
2018	66
folgende	7
Total	4.640

Wesentliche Miet- und Leasingverträge bestehen in Bezug auf Bürogebäude an einigen Standorten, auf Software-Lizenzen und auf den Fuhrpark.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

MuM unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Währungs-, Zins-, Liquiditäts-, Kredit- und sonstigen Preisrisiken.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Finanzrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungen werden in der Regel nicht gesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach

vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Beträge in TEUR	2013	2012
Erhöhung um 5%	-120	-95
Verminderung um 5%	120	95

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen dar.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Leitzinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Beträge in TEUR	2013	2012
Erhöhung um 25 Basispunkte	-67	-42
Verminderung um 25 Basispunkte	49	34

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zinszahlungen und maximal mögliche Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Liquiditätsrisiken 2013

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Cash-Flows 2014		Cash-Flows 2015		Cash-Flows ab 2016	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	39.037	562	20.936	275	10.523	534	7.578
Gesellschafterdarlehen	1.515		1.515				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.254		8.254				
Sonstige Schulden	3.357		3.306		51		

Liquiditätsrisiken 2012

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Cash-Flows 2013		Cash-Flows 2014		Cash-Flows ab 2015	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	24.751	177	22.245	72	684	67	1.822
Gesellschafterdarlehen	3.294		3.294				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.228		10.228				
Sonstige Schulden	3.364		1.891		1.473		

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am jeweiligen Stichtag im Bestand waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Da die Bilanzpositionen Sonstige

Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z. B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthält, dient die Spalte "Nicht finanzielle

Vermögenswerte / Verbindlichkeiten" dieser Überleitung. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich auf der Hierarchiestufe 2 unter Berücksichtigung von nicht notierten Preisen oder indirekt abgeleiteten notierten Marktpreisen.

❏ Fair Values 2013						
Beträge in TEUR						
	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2013
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	6.620	6.620	6.620		6.620
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	21.197	21.197	21.197		21.197
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	3.888	3.888	3.888	4.959	8.847
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	39.037	39.669	39.037		39.037
Gesellschafterdarlehen	FLAC	1.515	1.515	1.515		1.515
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	8.254	8.254	8.254		8.254
Sonstige Schulden	FLAC	3.357	3.357	3.357	4.328	7.685
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		31.705	31.705	31.705		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		52.163	52.795	52.163		

❏ Fair Values 2012						
Beträge in TEUR						
	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012	Fair Value 31.12.2012	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2012
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	6.421	6.421	6.421		6.421
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	20.543	20.543	20.543		20.543
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	7.905	7.905	7.905	2.549	10.454
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	24.747	25.002	24.747		24.747
Gesellschafterdarlehen	FLAC	3.294	3.294	3.294		3.294
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	10.228	10.228	10.228		10.228
Sonstige Schulden	FLAC	3.364	3.355	3.364	3.176	6.540
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		34.869	34.869	34.869		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		41.633	41.879	41.633		

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Zum 31.12.2013 hatte MuM keine wesentlichen als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Beteiligungen im Bestand.

Kreditrisiken

MuM schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit MuM Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass kein wesentliches Ausfallrisiko besteht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Es bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie einer Warenkreditversicherung Rechnung getragen. Die Warenkreditversicherung erstattet im Falle eines Forderungsausfalles 90% des versicherten Forderungsbestandes. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich keine Risikokonzentration.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung von MuM ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten wird.



Hierzu wird eine Eigenkapitalquote von mindestens 30% angestrebt. Darüber hinaus soll der Verschuldungsgrad nicht über dem 3-fachen des EBITDA liegen.

Der Verschuldungsgrad hat sich von 1,86 auf 2,98 erhöht und die Eigenkapitalquote ist von 37,9% auf 35,4% zurückgegangen.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31.12.2013 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr TEUR 12.365 (Vj 11.227) und betreffen die im Segment MuM-Software geführten Tochterfirmen OPEN MIND und DATAflor. Davon sind TEUR 10.960 (Vj 9.858) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und TEUR 1.405 (Vj 1.369) unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert, da es sich um Entwicklungskosten für ein individuelles Projekt handelt und die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern (ohne Aushilfskräfte und Auszubildende) betrug im Geschäftsjahr 705 (Vj 659). Die Zahl der Auszubildenden lag bei 11 (Vj 10).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich nach §§ 23, 24 des Gesetzes zur Einführung der Europäischen Gesellschaft i.V.m. § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2011 folgende Personen für die satzungsmäßige Dauer zu Verwaltungsratsmitgliedern gewählt:

Adi Drotleff, München (Vorsitzender)
Norbert Kopp, Hannover,
 Geschäftsführer der KTB Technologie
 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
 (stellvertretender Vorsitzender)
Thomas Becker, Neuss, Steuerberater

Geschäftsführende Direktoren

Als geschäftsführende Direktoren waren im Geschäftsjahr 2013 bestellt:

Adi Drotleff, Diplom-Informatiker,
 München (Vorsitz)
Michael Endres, Diplom-Informatiker (FH),
 Fürstfeldbruck (Operative Leitung)
Peter Schützenberger, Kaufmann,
 München (Finanzen)

Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei geschäftsführende Direktoren oder durch einen geschäftsführenden Direktor in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Herrn Adi Drotleff ist die Einzelvertretungsberechtigung erteilt.

Bezüge von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2013 betragen TEUR 574 (Vj 629). Sie setzten sich zusammen aus fixen Bezügen in Höhe von TEUR 411 (Vj 396), variablen Anteilen in Höhe von TEUR 42 (Vj 111) und unbaren Bezügen in Höhe von TEUR 121 (Vj 122).

Die Versorgungsverpflichtung für geschäftsführende Direktoren beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.490 (Vj 1.561).

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen TEUR 16 (Vj 16).

Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers

Das angabepflichtige Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

Beträge in TEUR	2013	2012
Abschlussprüfung	206	200
Steuerberatung	73	45
Sonstiges	10	10
Total	289	255

Verwendung des Bilanzgewinnes der Mensch und Maschine Software SE

Die Mensch und Maschine Software SE weist zum 31.12.2013 einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 5.640 aus.

Der Verwaltungsrat wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende in Höhe von EURO 0,20 je Aktie vorschlagen. Unter Berücksichtigung der zum 1.3.2014 gehaltenen 176.658 Stück eigene Anteile ergibt sich eine Ausschüttung von TEUR 3.077. Der verbleibende Betrag von TEUR 2.563 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Sollte sich die Anzahl der eigenen Anteile bis zur Hauptversammlung am 15.5.2014 noch verändern, wird die Ausschüttungssumme entsprechend angepasst.

Bestätigungsvermerk

"Wir haben den von der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungsvorschriften und durch den

Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 7. März 2014

A W T
AUDIT WIRTSCHAFTS - TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Hahn
Wirtschaftsprüfer

Huber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG

Der Verwaltungsrat erstattet gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG nachfolgenden Bericht an die Hauptversammlung:

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der Gesellschaft auferlegten Aufgaben wahrgenommen. Er hat die geschäftsführenden Direktoren bei der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Verwaltungsrat wurde in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Die strategische Ausrichtung des MuM-Konzerns geschah in enger Abstimmung zwischen geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und auch schriftlich über die wesentlichen Fragen informiert, die die kurzfristige Planung, den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des MuM-Konzerns betrafen.

Auf Basis detaillierter Berichte der geschäftsführenden Direktoren wurden die wesentlichen und für den MuM-Konzern bedeutenden Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Dabei wurde auch auf die Entwicklung der Einzelgesellschaften eingegangen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den Plänen wurden ausführlich diskutiert.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden insgesamt vier Verwaltungsratssitzungen statt, und zwar am 12. März, 16. Mai, 22. Oktober und 18. Dezember.

Hierbei waren insbesondere folgende Themen Gegenstand der Diskussion zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium:

- Entwicklung und Pflege der konzerneigenen Softwareprodukte
- Entwicklung der operativen Profitabilität der Einzelgesellschaften
- Marktoffensive II - Umstellung auf Systemhaus-Geschäft in Europa
- Änderungen von Geschäftsmodell, Bilanz und Finanzierung nach dem Verkauf des Distributionsgeschäfts
- Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge und Steueroptimierung
- Dividendenpolitik



Der Verwaltungsrat ließ sich über die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems berichten; bestehende Risiken und deren Vorsorge wurden von den geschäftsführenden Direktoren erläutert.

Der Verwaltungsrat wurde auch zwischen den regulären Sitzungen ausführlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert.

Aufgrund der Größe des Verwaltungsrats wurden keine Ausschüsse gebildet. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Verwaltungsrats wurde nicht gesondert durchgeführt, da Verbesserungsansätze fortlaufend diskutiert und umgesetzt werden.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 nebst Konzernlagebericht wurden von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellt und durch die AWT Audit Wirtschafts-Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Die Vorlagen der geschäftsführenden Direktoren und die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Verwaltungsrats vor.

Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung am 14. März 2014 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht und den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2013.

Wessling, im März 2014
Der Verwaltungsrat
Adi Drotleff
Vorsitzender

 Adressen

Firma	Straße	PLZ Ort	Telefon	Telefax	Internet
Mensch und Maschine Software SE	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 0	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 100	www.mum.de
Mensch und Maschine Systemhaus GmbH	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 0	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 100	www.mum.de
	Karnapp 25	D-21079 Hamburg	+49 (0) 40 / 89 90 1 - 0	+49 (0) 40 / 89 90 1 - 111	
	Donnerschweer Straße 210	D-26123 Oldenburg	+49 (0) 4 41 / 93 65 60 - 0	+49 (0) 4 41 / 93 65 60 - 22	
	Rotenburger Straße 3	D-30659 Hannover	+49 (0) 5 11 / 22 06 17 - 70	+49 (0) 5 11 / 22 06 17 - 99	
	Neue Jülicher Straße 60	D-52353 Düren	+49 (0) 24 21 / 3 88 90 - 0	+49 (0) 24 21 / 3 88 90 - 11	
	Lohbachstraße 12	D-58239 Schwerte	+49 (0) 23 04 / 9 45 - 5 20	+49 (0) 23 04 / 9 45 - 5 29	
	Wandersmannstraße 68	D-65205 Wiesbaden	+49 (0) 6 11 / 97 49 18 - 0	+49 (0) 6 11 / 97 49 18 - 19	
	Vitrina 2, Hochstraße 59	D-66115 Saarbrücken	+49 (0) 6 81 / 97 05 96 - 0	+49 (0) 6 81 / 97 05 96 - 10	
	Christophstraße 7	D-70178 Stuttgart	+49 (0) 7 11 / 93 34 83 - 0	+49 (0) 7 11 / 93 34 83 - 80	
	Schülestraße 18	D-73230 Kirchheim/Teck	+49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 20	+49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 99	
Burkheimer Straße 13	D-79111 Freiburg	+49 (0) 7 61 / 40 13 61 - 0	+49 (0) 7 61 / 40 13 61 - 10		
Steinernkreuz 7	D-94375 Stallwang	+49 (0) 99 66 / 94 02 - 0	+49 (0) 99 66 / 94 02 - 14		
Mensch und Maschine At Work GmbH	Averdiekstraße 5	D-49078 Osnabrück	+49 (0) 5 41 / 4 04 11 - 0	+49 (0) 5 41 / 4 04 11 - 4	www.work-os.de
Mensch und Maschine benCon 3D GmbH	Lilienconstraße 25	D-21629 Neu Wulmstorf	+49 (0) 40 / 89 80 78 - 0	+49 (0) 40 / 89 80 78 - 22	www.mum-bencon.de
Mensch und Maschine acadGraph GmbH	Fritz-Hommel-Weg 4	80805 München	+49 (0) 89 / 3 06 58 96 - 0	+49 (0) 89 / 3 06 58 96 - 20	www.acadgraph.de
	Ludwig-Erhard-Straße 57a	04103 Leipzig	+49 (0) 3 41 / 30 85 47 - 0	+49 (0) 3 41 / 30 85 47 - 20	
	Charlottenstraße 65	10117 Berlin	+49 (0) 30 / 8 91 10 08	+49 (0) 30 / 8 93 17 08	
	Oststraße 88	22844 Norderstedt	+49 (0) 40 / 43 25 79 - 0	+49 (0) 40 / 43 25 79 - 79	
	Otto-Brenner-Straße 196	33604 Bielefeld	+49 (0) 5 21 / 2 81 - 63	+49 (0) 5 21 / 2 81 - 64	
	Neuer Zollhof 3	40221 Düsseldorf	+49 (0) 2 11 / 1 57 91 77	+49 (0) 2 11 / 1 59 63 65	
	Stockumer Straße 475	44227 Dortmund	+49 (0) 2 31 / 56 03 10 - 40	+49 (0) 2 31 / 7 75 77 38	
	Industriestraße 11	46342 Velen	+49 (0) 28 63 / 92 95 - 0	+49 (0) 28 63 / 92 95 - 20	
Goetheplatz 5	99423 Weimar	+49 (0) 36 41 / 6 35 52 - 5	+49 (0) 36 41 / 6 35 52 - 4		
Mensch und Maschine Dressler GmbH	Dietostraße 11	D-88046 Friedrichshafen	+49 (0) 75 41 / 38 14 - 0	+49 (0) 75 41 / 38 14 - 14	www.dressler-ct.de
Mensch und Maschine Habertzell GmbH	Hallerweiherstraße 5	D-90475 Nürnberg	+49 (0) 9 11 / 35 22 63	+49 (0) 9 11 / 35 22 02	www.habertzell.de
	Wilhelm-Maybach-Straße 13	D-68766 Hockenheim	+49 (0) 62 05 / 2 92 38 74	+49 (0) 62 05 / 2 92 38 79	
Mensch und Maschine Integra GmbH	In den Fritzenstücker 2	D-65549 Limburg	+49 (0) 64 31 / 92 93 - 0	+49 (0) 64 31 / 92 93 - 29	www.mum-integra.de
	Am Hohenwiesenweg 1	D-63679 Schotten	+49 (0) 60 44 / 98 91 98	+49 (0) 60 44 / 95 11 73	
customX GmbH	In den Fritzenstücker 2	D-65549 Limburg	+49 (0) 64 31 / 49 86 - 0	+49 (0) 64 31 / 49 86 - 29	
Mensch und Maschine LeyCAD GmbH	Crottorfer Straße 49	D-51580 Reichshof	+49 (0) 22 97 / 91 14 - 0	+49 (0) 22 97 / 91 14 - 22	www.leycad.de
Mensch und Maschine Scholle GmbH	Haberstraße 42	D-42551 Velbert	+49 (0) 20 51 / 9 89 00 - 20	+49 (0) 20 51 / 9 89 00 - 29	www.scholle.de
Mensch und Maschine Tedikon GmbH	Memminger Straße 29	D-89264 Weißenhorn	+49 (0) 73 09 / 92 97 - 0	+49 (0) 73 09 / 92 97 - 19	www.tedikon.de
Mensch und Maschine Austria GmbH	Argentinierstraße 64/1	A-1040 Wien	+43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 0	+43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 27	www.mum.at
	Franz-Fritsch-Straße 11	A-4600 Wels	+43 (0) 72 42 / 20 88 27 50	+43 (0) 72 42 / 20 88 27 55	
	Löfflerweg 20	A-6060 Hall in Tirol	+43 (0) 52 23 / 4 20 08	+43 (0) 52 23 / 4 20 08 20	
	St. Veiter Ring 51A	A-9020 Klagenfurt	+43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 0	+43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 10	
	Großwilfersdorf 102/1	A-8263 Großwilfersdorf	+43 (0) 33 85 / 6 60 01	+43 (0) 33 85 / 6 60 01 33	
Mühlgasse 26/4/16	A-8200 Gleisdorf	+43 (0) 31 12 / 3 84 84	+43 (0) 31 12 / 3 84 85		
Mensch und Maschine Software AG	Zürichstrasse 25	CH-8185 Winkel	+41 (0) 44 / 8 64 19 00	+41 (0) 44 / 8 64 19 01	www.mum.ch
	Route du Simplon 16	CH-1094 Paudex	+41 (0) 21 / 7 93 20 32	+41 (0) 21 / 7 93 20 39	
Mensch und Maschine CAD-LAN AG	Reiherweg 2	CH-5034 Suhr	+41 (0) 62 / 8 55 60 60	+41 (0) 62 / 8 55 60 00	www.cadlan.ch
Mensch und Maschine CADiware AG	Dornacherstrasse 393	CH-4043 Basel	+41 (0) 61 / 6 43 00 90	+41 (0) 61 / 6 43 00 91	www.cadiware.ch
Mensch und Maschine Zuberbühler AG	Haldenstrasse 31	CH-8904 Aesch	+41 (0) 43 / 3 44 12 12	+41 (0) 43 / 3 44 12 11	www.mumz.ch

Adressen					
Firma	Straße	PLZ Ort	Telefon	Telefax	Internet
Man and Machine Frankreich	CAP 19-13 rue Georges Auric	75019 Paris	+33 (0) 1 /53 72 88 00	+33 (0) 1 /53 72 88 01	www.manandmachine.fr
Man and Machine UK	Unit 8 Thame 40 Jane Morbey Road, Thame,	Oxfordshire, OX9 3RR	+44 (0) 18 44 /26 18 72	+44 (0) 18 44 /21 67 37	www.manandmachine.co.uk
Man and Machine Italien	Via Torri Bianche, 7 Corso Unione Sovietica, 612/20 Via Gioacchino Volpe, 74	20059 Vimercate (MI) 10135 Torino 56121 Pisa	+39 (0) 39 /6 99 94 1 +39 (0) 11 /32 06 41 +39 (0) 50 /9 65 61 62	+39 (0) 39 /6 99 94 44 +39 (0) 11 /3 47 31 77 +39 (0) 39 /6 99 94 44	www.mum.it
Man and Machine Polen	ul. Zeromskiego 52	90-626 Lodz	+48 (0) 42 /2 91 33 39	+48 (0) 42 /2 91 33 34	www.mum.pl
Man and Machine Rumänien	Str. Remus Nr. 12, Sector 3	030685 Bucuresti	+40 (0) 31 /2 28 80 88	+40 (0) 31 /28 80 91	www.manandmachine.ro
Mensch und Maschine Mechatronik GmbH	Öschstraße 33	D-73072 Donzdorf	+49 (0) 71 62 /94 97 85 - 0	+49 (0) 71 62 /94 97 85 - 10	www.mum.de
DATAflor Software AG	August-Spindler-Straße 20	D-37079 Göttingen	+49 (0) 5 51 /5 06 65 - 50	+49 (0) 5 51 /5 06 65 - 59	www.dataflor.de
OPEN MIND Technologies AG	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 /93 35 00	+49 (0) 81 53 /93 35 01	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH	Zürichstrasse 25	CH-8185 Winkel	+41 (0) 44 /8 60 30 50	+41 (0) 44 /8 60 30 51	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies UK Ltd.	Units 1 and 2 Bicester Business Centre Telford Road – Bicester	Oxfordshire OX26 4LD	+44 (0) 18 69 /29 00 03	+44 (0) 18 69 /36 94 29	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Italia S.r.l.	Via Pomè 14	20017 Rho (MI)	+39 / (0) 2 /93 16 25 03	+39 / (0) 2 /93 18 44 29	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies France S.a.r.l.	1, rue de Baron Chouard BP 50056 Monswiller	67701 Saverne Cedex	+33 (0) 3 /88 03 17 95	+33 (0) 3 /88 03 17 76	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Iberia, S.L.	Edificio Albufera Center – Oficina 903 Plaza Alquería de la Culla 4	46910 Alfafar – Valencia	+34 (0) 960 04 55 02		www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Asia Pacific Pte Ltd.	33 Ubi Avenue 3, #06-32 Vertex Tower	Singapore 408868	+65 67 42 95 56	+65 67 42 95 26	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Japan K.K.	Misumi Bldg. 3F, 1-17-18, Kichijijihoncho, Musashino-shi	Tokyo 180-0002	+81 42 2 23 - 53 05	+81 42 2 23 - 53 07	www.openmind-tech.com
OPEN MIND CAD/CAM Technologies India	3C-201, 2nd Floor 2nd Main Road, Kasturi Nagar	Bangalore 560 043	+91 80 32 32 46 47	+91 40 92 32 51	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Taiwan Inc.	3F, No.153, Hwan-Pei Road., Chungli City 320	Taiwan, R.O.C.	+886 3 461 31 25	+886 3 461 31 56	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies China Co.Ltd	Suite 1608, Zhong Rong International Plaza No.1088 South Pudong Road	Shanghai 200120	+86 21 58 87 65 72	+86 21 58 87 65 73	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies USA, Inc.	1492 Highland Avenue, Unit 3	Needham MA 02492	+1 (888) 516 12 32	+1 (270) 912 - 58 22	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Tecnologia Brasil LTDA	Av. Andromeda, 885 SL2021	06473-000 – Alphaville Empresarial Barueri – Sao Paulo	+55 11 24 24 85 80	+55 11 24 24 85 81	www.openmind-tech.com

Termine

28. April 2014	Quartalsbericht Q1/2014
15. Mai 2014	Hauptversammlung
28. Juli 2014	Halbjahresbericht 2014
27. Oktober 2014	Quartalsbericht Q3/2014
16. März 2015	Geschäftsbericht 2014
16. März 2015	Analystenkonferenz

Investorkontakt

Mensch und Maschine Software SE
 Michael Endres
 Argelsrieder Feld 5
 D-82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 /9 33 - 2 61
 Telefax +49 (0) 81 53 /9 33 - 1 04
 E-Mail investor-relations@mum.de
 Internet www.mum.de/investor

CAD/CAE in der Praxis: Elektroplanung/Gebäudeautomation

Projekt: Godsbanen Kulturzentrum in Aarhus, Dänemark

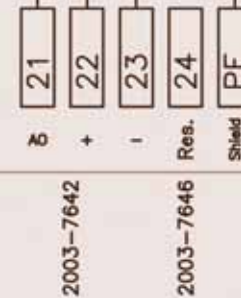
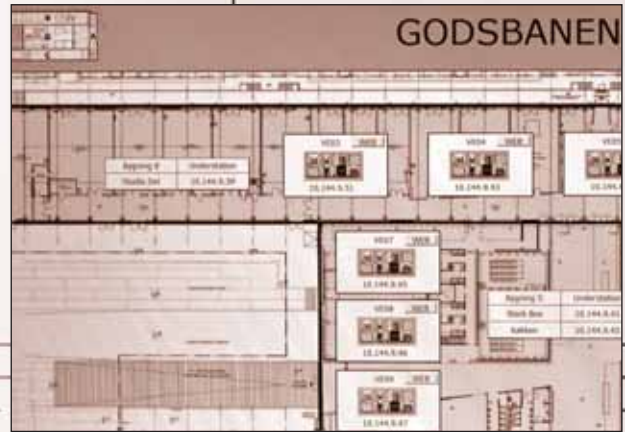
Kunde: WAGO Kontakttechnik GmbH & Co KG, Minden

Die WAGO Kontakttechnik GmbH & Co KG zählt zu den international richtungsweisenden Anbietern elektrischer Verbindungs- und Automatisierungstechnik und ist in der Federklemmtechnik Weltmarktführer. Das Familienunternehmen operiert in dritter Generation unabhängig am Markt.

Die Abteilung Projectservice unterstützt Kunden bei komplexen Projekten in der Gebäudetechnik. Aus vorliegenden Stromlaufplänen entwickeln die WAGO-Spezialisten das Schaltschranklayout mit allen notwendigen WAGO-Komponenten. Die Elektro-CAD-Software ecscad reduziert den Aufwand erheblich und berechnet das Layout anhand der Stromlaufpläne. Auch der umgekehrte Weg – vom Schaltschranklayout zum Stromlaufplan – ist möglich.

Das Kulturzentrum Godsbanen (Güterzug) im dänischen Aarhus wurde als Haus im Haus im denkmalgeschützten, ehemaligen Güterbahnhof erbaut – ein Konzept mit höchsten Anforderungen an die Gebäudetechnik. Mit ecscad ermittelten die Ingenieure in kurzer Zeit die Bestückung der Verteilerkästen; WAGO-Komponenten steuern im Godsbanen heute perfekt Beleuchtung, Lüftung, Heizung und Bewegungsmelder.

Das ursprünglich im MuM-Konzern entwickelte ecscad war 2008 an Autodesk verkauft worden. Nun hat Mensch und Maschine wieder Produkt und Entwicklung von Autodesk zurückübernommen und verstärkt damit sein strategisch wichtiges Softwaresegment.



mensch+maschine
CAD as CAD can

Mensch und Maschine
Software SE
Argelsrieder Feld 5
D-82234 Wessling

Tel. +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
Fax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.mum.de

Udgang 1

Byg. A syd

3 - plan 200

Analog udgang 2

SP

VE02 - Byg. A syd

Rum:78.4 - plan 200

	Datum	07.02.11		
	Bearb.	K. Lindgren		
	Gepr.			
	Name	Norm	Urspr.	Ers.f.:
				Ers.d.

